



frischer wind – neuer geist

pfarrbrief
zu pfingsten 2022



st. sixtus

katholische kirchengemeinde
in haltern am see



Editorial

Ein Wort zuvor

von Michael Ostholthoff

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefs,

das, was gerade unsere Kirche durchweht, als einen „frischen Wind“ zu titulieren, halte ich doch für eine ziemliche Untertreibung. Der Sturm ist vielmehr losgebrochen! So viele sagen angesichts der nicht enden wollenden Skandale und dem Fehlverhalten von Verantwortungs-trägern: Mir reicht es, ich kehre meiner Kirche den Rücken!

Was können wir als Kirche vor Ort bei so einer Großwetterlage dagegenhalten? Da gibt es sicherlich die, die resignieren. Und doch werben wir in St. Sixtus dafür, den Mut nicht sinken zu lassen. Vielmehr geht es darum, unsere Kirche zu gestalten, denn wir werden als Christinnen und Christen in unserer Gesellschaft gebraucht.

Daher nehmen Sie die in diesem Pfarrbrief nachfolgenden Seiten als Beleg dafür, wie viele Menschen unsere Gemeinschaft immer noch gestalten und prägen wollen. Es gebraucht den frischen Wind in unserer Kirche, es gebraucht den Sturm, der hinwegfegt, was nicht mehr lebendig ist, damit wir eine Zukunftsgestalt von Kirche vor Augen gestellt bekommen.

**Es gebraucht den Sturm,
der hinwegfegt,
was nicht mehr lebendig ist**



Ich danke dem so engagierten und unermüdlichen Pfarrbrief-Team für die umfängliche Arbeit, die es gebraucht, um ein solch ansprechendes Heft zusammenzustellen. Ich danke den Autorinnen und Autoren für den Einblick in Projekte und in die alltägliche Arbeit.

Und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich nun eine kurzweilige Lektüre der nachfolgenden Seiten. Vielleicht spüren Sie ja etwas von dem Geist, der uns und unserer Kirche am Pfingstfest zugesprochen wird und der uns neu begeistern will, damit die frohe

Botschaft auch heute zu den Menschen gelangen kann.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer



Editorial

Gruß vom Pfarrbriefteam

von Bernd Genz

Und immer wenn er einschläft
Träumt er sich weit weg

Träumt er sich in die Stille

Träumt er sich davon

Ein leiser Wind weht

Und der Himmel ist weit

Dieser Krieg ist aus

Und die Soldaten gehen heim

Und weiße Fahnen wehen

Und alle sind frei, frei, frei

Diese Nacht, mein Freund

Hab ich von Frieden geträumt

Passender hätte ein Musiktext nicht sein können. Beim Friedenskonzert „Sound of Peace“ am Brandenburger Tor in Berlin setzten deutsche Künstler ein Zeichen gegen den Krieg und für den Frieden in der Ukraine. Die Sängerin Stefanie Kloß der Gruppe Silbermond sang unter Tränen: „Ein leiser Wind weht, und der Himmel ist auf, dieser Krieg ist aus“.

Möge dieser „leise Wind“ sich zu einem Sturm entfachen und der Geist Gottes Frieden bringen in die Herzen aller Menschen.

Mit dieser Hoffnung grüße ich Sie herzlich im Namen des gesamten Pfarrbriefteams.

„Weiße Fahnen“ – Silbermond





Messfeiern am Wochenende und an den Werktagen

Gottesdienste in unseren Gemeinden

Liebe Leserinnen und Leser,

die Veröffentlichungen der nachstehenden Gottesdienste erfolgt in der Hoffnung, dass wir auch in den kommenden Monaten in Präsenz zusammenkommen können. Änderungen bleiben vorbehalten.

Aktuelle Informationen finden Sie in der Tagespresse und auf unserer Internetseite www.st.-sixtus.de.

Messfeiern am Wochenende

Samstag

15.45 Uhr	Krankenhauskapelle Vorabendmesse
17.00 Uhr	Annabergkirche Vorabendmesse (bis Allerheiligen, danach in St. Sixtus)
18.00 Uhr	St. Antonius Vorabendmesse

Sonntag

8.30 Uhr	Annabergkirche Heilige Messe
8.30 Uhr	Heilig Kreuz Heilige Messe
10.00 Uhr	St. Lambertus Heilige Messe
10.00 Uhr	St. Maria Magdalena Heilige Messe
10.00 Uhr	St. Sixtus Heilige Messe
11.30 Uhr	St. Andreas Heilige Messe
11.30 Uhr	St. Joseph Heilige Messe
11.30 Uhr	St. Marien Heilige Messe
18.00 Uhr	St. Laurentius Heilige Messe

Taufe sind samstags um 12 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr möglich.

Trauungen können freitags um 14 und 16 Uhr sowie samstags um 12, 14 und 16 Uhr gefeiert werden.

Bitte wenden Sie sich zur Terminabsprache an das Pastoralbüro.

Beerdigungen sind täglich außer mittwochs in all unseren Kirchen möglich.



Messfeiern an den Werktagen

Montag

10.30 Uhr	Altenwohnhaus St. Sixtus
10.30 Uhr	Altenwohnhaus St. Anna
18.00 Uhr	Heilig Kreuz (Messfeier der kfd mit anschließendem Frühstück im Pfarrheim jeden 3. Montag, 9 Uhr)

Mittwoch

8.15 Uhr	St. Marien
----------	------------

Donnerstag

8.15 Uhr	Kirche St. Antonius
16.00 Uhr	St. Joseph (nur am letzten Donnerstag im Monat)
16.00 Uhr	Kapelle im Lambertusstift (jeden 2. Donnerstag im Monat, im Wechsel rk/ev)
19.00 Uhr	St. Andreas
19.00 Uhr	St. Lambertus
19.30 Uhr	St. Laurentius (WeG-Gottesdienst an jedem 2. Donnerstag im Monat)

Dienstag

8.15 Uhr	St. Laurentius (bei Messfeier der Senioren jeden 2. Dienstag im Monat, 15 Uhr)
8.15 Uhr	St. Sixtus (jeden letzten Dienstag im Monat)
15.00 Uhr	St. Marien Senioren-gottesdienst (jeden 3. Dienstag im Monat, Andacht jeden 1. Dienstag im Monat)
16.15 Uhr	Annabergkirche
19.00 Uhr	St. Maria Magdalena

Freitag

8.15 Uhr	St. Joseph
18.00 Uhr	Katharinenkapelle
18.00 Uhr	St. Sixtus





Zusätzliche Gottesdienste und Messfeiern

Digitale Angebote

Auf unserer Homepage www.st-sixtus.de finden Sie verschiedene digitale Angebote, zum Beispiel den jeweils aktuellen Online-Wortgottesdienst an den Wochenenden, den Zoom-Gottesdienst „Open Word“ am Montag oder den täglichen Impuls der SchriftZEIT.

Segensfeiern

Mit den Segensfeiern in unserer Pfarrei möchten wir Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen ansprechen.

Am Samstag, 15. Oktober 2022, um 16.00 Uhr findet in der Annaberg-Kirche auf dem Annaberg in Haltern am See eine Segensfeier für werdende Mütter, Eltern und Familien statt, gestaltet in Zusammenarbeit der Geburtsklinik des KKRN und der Pfarrei St. Sixtus in Haltern. Die Teilnahme ist unabhängig von Konfession und Religionszugehörigkeit. Die Segensfeier wird etwa eine halbe Stunde dauern, so dass auch jüngere Geschwisterkinder bequem dabei sein können.

Kontakt: Susanne Schumann, Krankenhausseelsorgerin, Tel. 02364/104-21 651

Weitere Segensfeiern veröffentlichen wir stets aktuell auf unserer Homepage www.st-sixtus.de.

Besondere Gottesdienste

Herz-Jesu-Messe

1. Freitag im Monat
8.15 Uhr St. Joseph
18.00 Uhr St. Sixtus

Heilige Messe mit Aussetzung und sakramentalem Segen

1. Mittwoch im Monat
8.15 Uhr St. Marien
4. Donnerstag im Monat
19.00 Uhr St. Lambertus

10 Minuten für Gott

- jeden Freitag
11.00 Uhr St. Sixtus

Rosenkranzgebet für den Frieden

- jeden Mittwoch
18.00 Uhr St. Joseph

Herzliche Einladung auch zu den Ü30-Gottesdiensten jeweils am 5. Freitag im Monat um 19 Uhr in der Kirche St. Marien und zu den Gottesdiensten „Wege erwachsenen Glaubens“ (WeG-Gottesdienste) an jedem 2. Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr in der Kirche St. Laurentius.

Besondere Gottesdienste für Kinder, Jugendliche und Familien werden stets aktuell auf unserer Homepage, in den Pfarrnachrichten und in der Kirchenzeitung veröffentlicht.



Ukraine-Hilfe in St. Sixtus

Ein bisschen wie zuhause fühlen

von Steffi Biber



So bewegt die zurückliegenden zwei Jahre waren, so erschütternd begann 2022: Ende Februar wurde die Ukraine von einem Angriffskrieg Russlands überzogen, der Europa und die Welt sozusagen über Nacht in eine vollkommen neue, bedrückende Situation versetzte. Zehntausende Menschen flüchteten aus ihren Städten, die zum Ziel der russischen Angriffe wurden; zahllose Unschuldige verloren bereits ihr Leben. Wie lange dieser zermürbende Krieg noch andauert, weiß niemand.

Wenn es in diesem Zusammenhang eine positive Nachricht gibt, dann diese: Die Hilfsbereitschaft den geflüchteten Menschen gegenüber war und ist überwältigend. Auch bei uns in Haltern am See stellten viele Bürger Wohnraum bereit, spendeten Möbel, Kleidung, Spielzeug, Lebensmittel und Geld oder engagieren sich in einer der unterstützenden Gruppen, etwa der Ukrainehilfe Haltern. Diese organisiert beispielsweise jeden Freitag im Josefs Haus einen Mittagstisch, bei dem gemeinschaftlich eingekauft und gekocht wird. Ein Angebot, das sehr gut angenommen wird und sich ausdrücklich an Menschen aller Nationalitäten richtet.

Die Pfarrei St. Sixtus möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Helfern und Unterstützern bedanken. Gemeinsam schaffen wir es, dass sich unsere Gäste aus der Ukraine bei uns ein bisschen wie zuhause fühlen.





Langweilig war's in den ersten Monaten
unseres Jahres 2022 absolut nicht.
Hier ein paar Impressionen...



Wussten Sie, dass...

... bei unserer diesjährigen Sternsinger-
aktion die großartige Summe von
25.515,97 Euro zusammengekommen ist?
Aufgrund der Pandemielage konnte die
Aktion auch in diesem Jahr nicht wie
gewohnt stattfinden. In St. Andreas, St. An-
tonius, St. Lambertus und St. Laurentius
waren die jungen „Könige“ unterwegs und
besuchten die Anwohner, in allen anderen

Gemeinden gab es wie im vergangenen Jahr
Spendentütchen mit einem Segensaufkleber.
Zudem konnte die Aktion online mit einer
Spende unterstützt werden. Auf welchem
Weg auch immer – die Beteiligung war
überwältigend!
Die Pfarrei St. Sixtus bedankt sich ganz
herzlich bei allen Sternsingern und Spen-
dern!

Neue Mitarbeiterinnen stellen sich vor

Verstärkung für das Pfarrei-Team St. Sixtus

Mein Name ist Mechthild Rensing, seit dem 1. April 2022 bin ich als neue Krankenhausseelsorgerin im St. Sixtus Hospital in Haltern mit einer halben Stelle tätig und arbeite nun dort gemeinsam mit meiner Kollegin Susanne Schumann in der Seelsorge.

Ich bin 52 Jahre alt, verheiratet, habe drei Kinder und wohne mit meiner Familie in Dülmen.

Nachdem ich mein Studium der Religionspädagogik in Paderborn und meine Ausbildung zur Pastoralreferentin abgeschlossen hatte, war ich zunächst für eine längere Zeit in der Familienpause. Zuletzt war ich seit 13 Jahren als Schulseelsorgerin an der Bischöflichen Sekundarschule in Nottuln tätig.

Mit diesem Wechsel in einen neuen Arbeitsbereich bin ich meinem inneren Wunsch nach einer beruflichen Veränderung gefolgt. Von meinem Erstberuf her bin ich gelernte Krankenschwester. Meine Ausbildung habe ich damals im St. Franziskus Hospital in Münster gemacht. Hier habe ich auch in den letzten Sommerferien das Arbeitsfeld der Krankenhausseelsorge in einem Praktikum kennengelernt,

in dem sich mein Wunsch gefestigt hat, in diesem Bereich tätig werden zu wollen.

So knüpfe ich mit meinem beruflichen neuen Lebensabschnitt tatsächlich wieder an eine Welt an, die ich aus anderer Perspektive bereits kennengelernt habe.



Mechthild Rensing

Den Menschen nahe zu sein, ihnen in einer besonderen Situation ihres Lebens zu begegnen und sie darin zu begleiten, das ist meine Vorstellung für meine neue Aufgabe als Krankenhausseelsorgerin. Ebenso sehe ich mich als Ansprechpartnerin für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in persönlichen Gesprächen und Anliegen.

Von meinen ersten Erfahrungen und Begegnungen hier in Haltern kann ich bereits sagen, dass ich mich sehr herzlich willkommen fühle. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe im St. Sixtus Hospital und auf die Begegnungen mit Ihnen in Haltern am See!

Sie erreichen Mechthild Rensing im St. Sixtus Hospital, Gartenstraße 2, unter Tel. 104-21 105, E-Mail: mechthild.rensing@st-sixtus.de

Nach 100 Tagen im Pastoralteam, in der Alltagsarbeit bei verschiedenen Projekten, bin ich in der Pfarrei St. Sixtus schon angekommen: Die Aktionen rund um die Klagemauern zum sexuellen Missbrauch, die Unterstützung von Geflüchteten in der Pfarrei und die Entwicklung eines neuen Formates für die Sommerkirche in Haltern am See sind im Moment tagesfüllend.

Als Theologin, Psychologin, Organisationsentwicklerin und Supervisorin arbeite ich in verschiedenen Feldern der Pastoral und in der Entwicklung der Pfarrei. Ich beobachte, dass sich Kirche, Glaubensleben und Engagement schnell und schneller verändert. Hinzu kommt, dass sich Glaube und Spiritualität bei vielen Menschen von der Institution Kirche ablöst oder schon abgelöst ist. Deshalb braucht es bei uns Verantwortlichen vielfache Perspektivenwechsel, andere Ideen und Formate für Veranstaltungen.

Dazu wird z.B. die Sommerkirche in diesem Jahr eine gute Möglichkeit bieten. Rund 60 verschiedene Veranstaltungen wird es geben: Raus in die Natur, Gottesdienst feiern, miteinander essen und plaudern. Dazu werden sehr unterschiedliche Menschen und Organisationen in Haltern verschiedene Angebote an unterschiedlichen Orten machen. Darauf können sich schon alle HalternerInnen freuen!

Die Sachen klären und die Menschen stärken! Dieser Satz steht als Motto über meiner Arbeit. Ich halte viel davon, die Dinge beim Namen zu nennen und die Menschen und ihre Bedürfnisse dabei nicht aus dem Blick zu verlieren. Ich bin fest davon überzeugt, dass Lernen im Leben und in einer Pfarrei mit dieser Maxime gut gelingen kann. Für meine supervisorische Arbeit und die Unterstützung von Organisationen in der Region steige ich immer mal wieder in mein Auto. Ansonsten bin ich eher mit dem Fahrrad unterwegs.



Cäcilia Scholten

Unsere Familie lebt schon lange in Haltern am See. In den bisher 35 Jahren meiner Tätigkeiten für das Bistum Münster war ich bereits in den Bereichen Jugendseelsorge, Frauenseelsorge und Personalentwicklung im Generalvikariat Münster

verantwortlich tätig. Zuletzt habe ich als Geschäftsleitung das „einsA – ein Haus für Alle“ als intergeneratives Projekt der Stadt Dülmen und der Kirchengemeinde maßgeblich entwickelt und mit aufgebaut.

Nun verstärke ich seit Anfang des Jahres das Team in St. Sixtus mit meinen Ideen und meinem Know-how.

Sie erreichen Cäcilia Scholten im Pastoralbüro St. Sixtus, Gildenstraße 22, unter Tel. 9236-266, E-Mail: caecilia.scholten@st-sixtus.de

Sommerkirche 2022

Zwischen Himmel und Erde – Wir!

von Cäcilia Scholten

Große Dinge werfen ihre Schatten voraus! Ein breites Bündnis von Veranstaltern, Institutionen Organisationen, Vereinen und Verbänden macht bei unserer Sommerkirche vom 15. Juni bis 7. August mit: Über 60 Einzelveranstaltungen sind geplant!

In den Sommerferien an jedem Mittwoch ab 17 Uhr und an den Sonntagen ganztagig wartet ein buntes, kreatives, manchmal besinnliches und manchmal lautes Programm auf Jung und Alt. Die Angebote finden an unterschiedlichen Orten statt, sodass alle sich aufs Fahrrad schwingen oder zu Fuß die verschiedenen Plätze und Kirchen erreichen können.

Ein QR-Code macht es leicht: Auf allen Plakaten können Sie mit Ihrem Handy das umfangreiche Programm sichten und sich die besten Sachen herausuchen. Ob Engel schmieden, Tag der offenen Tür, Abendlob, Spaziergang, Fahrradtour oder Steckenpferd basteln: Für alle Zielgruppen ist etwas dabei! Würden Sie lieber über politische Themen nachdenken, oder steht Ihnen der Sinn nach einem Bier in Pastors Garten? Auch das ist möglich. In den

Kirchen liegt das Programm zudem auch als Print aus.

Auf jeden Fall sollten Sie sich die beiden Sonntage 26. Juni (Auftaktwochenende) und 31. Juli (Familiensonntag) freihalten: Auf dem Annaberg wird es nach dem Gottesdienst um 11.30 Uhr ein buntes Programm geben; für das Mittagessen, Kaffee und Kuchen werden wir sorgen. Es

stellen sich die Mitmachenden vor, für die Kinder gibt es Spielmöglichkeiten und für alle das beliebte Rudelsingen. Viel Zeit zum Klönen unter Gottes freiem Himmel!

Sommerkirche, das heißt vor allem: Raus aus der Kirche in Wald, Wasser und Feld. Erstes Ziel ist, Kirche und ihre Möglichkeiten mal anders zu erleben und damit sichtbar zu machen,

wer wir sind und was es in Haltern alles gibt. Eingeladen sind alle, egal woher, mit wem – und möglichst viele!

Es freut sich das Projektteam

Veronika Bucker, Mathias Lübeck, Rebecca Schitteck und Cäcilia Scholten



Kirchenasyl in Haltern

Daumendrücken für Fawad!

von Steffi Biber

Schon im Hausflur lässt ein köstlicher Duft sehr Gutes erahnen. In der Küche angekommen, sind drei junge Männer eifrig an Topf, Pfanne und Schneidbrett beschäftigt. Was gibt es denn? „Viel“, lacht Fawad Safi. Denn er möchte sich bedanken, und zwar so innig wie möglich.

Vor rund acht Wochen kam der gebürtige Syrer nach Haltern, wo sein Bruder bereits seit einigen Jahren lebt und arbeitet. Doch Fawad durfte nicht bleiben. Die einzige Möglichkeit, die ihn vor der Abschiebung bewahrte, war das Kirchenasyl, wofür sich Anna Haverkamp vom Halterner Asylkreis umgehend einsetzte – und bei Michael Ostholthoff spontane Unterstützung fand: Unser Pfarrer nahm den jungen Mann kurzerhand in seine Wohnung auf. Durchaus eine Herausforderung, wie Ostholthoff bestätigt: „Fawad sprach kein Deutsch. Und er durfte aufgrund der Asylform die Wohnung nicht verlassen.“ Doch es funktionierte, und der Syrer konnte dank der vielseitigen Unterstützung allmählich neue Hoffnung schöpfen.

Inzwischen ist sein Aufenthaltsstatus geklärt, seit Mitte April darf Fawad „raus“ und küm-

mert sich nun mit der Hilfe des Asylkreises um eine Zukunft in Haltern. „Mein Chef hat schon gesagt, dass er bei uns mitarbeiten kann“, sagt Fawads Bruder Milad, der in der Gastronomie beschäftigt ist. Und das möchte der junge Mann gerne – zumal es ihm absolut liegt, wie dieser Donnerstagabend Ende April beweist.

Gemeinsam mit seinem Bruder und seinem Freund Naveed Azime hat er all seine Unterstützer in Naveeds Wohnung eingeladen, um sie mit einem umfassenden Dinner zu verwöhnen. Rote Linsensuppe, Köfte (Hackbällchen in Tomatensoße), Rindfleischintopf, und auch etwas Süßes zum Nachtisch fehlt nicht. Fawad ist sichtlich gerührt, als er mit seinen Gästen am Tisch sitzt und diese sich begeistert über die lukullischen Genüsse äußern. Es ist der Beginn eines rundum schönen Abends – und hoffentlich auch der eines Neubeginns für Fawad.



Zum Dank für die Unterstützung luden Fawad (4.v.l.), sein Bruder Milad (r.) und Naveed Azime (3.v.l.) zum Dinner ein.

Und Michael Ostholthoff kann nun wieder die Koffermatratze in seinem Arbeitszimmer zusammenklappen und in sein Schlafzimmer zurückziehen. Ein wirklich spannendes Projekt hat ein gutes Ende gefunden.

„41 Stunden für den Frieden“

Das war unser Gebetsmarathon

von Steffi Biber

Mit dem 11-Uhr-Glockenschlag am Sonntag, dem 20. März, war er vorbei, unser Gebetsmarathon. 41 Stunden für den Frieden waren vollendet, 41 tolle Engagements verschiedenster Gruppen und auch Einzelpersonen rund um die Uhr durchgeführt.

Bereits drei Wochen vorher waren Hunderte Menschen zu einer Mahnwache mit anschließendem Friedensgebet auf dem Marktplatz zusammengekommen, um ihre Solidarität mit den Kriegsopfern in der Ukraine zu bekunden. Schnell entstand im Anschluss daran die Idee zum Gebetsmarathon, und beinahe genauso schnell waren die 41 Stunden an die unterschiedlichen Akteure vergeben.

Nach dem Eröffnungsgottesdienst am Freitag, dem 18. März um 18 Uhr kehrten viele Menschen in der Pfarrkirche St. Sixtus ein, um gemeinsam für den Frieden zu beten. Der Rahmen hierfür wurde von den Mitwirkenden ganz unterschiedlich gestaltet – mit musikalischen Beiträgen, Texten, interaktiven Elementen und Momenten der Stille. Gemeinsam wurden Friedenslieder angestimmt, von „We are the world“ über Westernhagens „Freiheit“ und Nenas „99 Luftballons“ bis hin zu „Hevenu Shalom Alechem“, die Kommunionkinder erschufen eine große Friedenstaube aus weißen Zettelchen, um

Stunde um Stunde immer mehr Kerzenlicht

0.01 Uhr am Samstagmorgen erklang ein politisches Nachtgebet, wenige Stunden später Impulse zum Frieden aus Taizé.

Die Stimmung in der Pfarrkirche St. Sixtus, die Stunde um Stunde mit immer mehr Kerzenlicht erfüllt wurde, war einzigartig – vor allem in den Nachtstunden, in denen manchmal nur eine kleine Anzahl von Kirchenbesuchern vor Ort war, jedoch stets eine besondere Atmosphäre des Zusammenhalts gegen die Schrecken des Krieges aufkam.

Volle Bänke dann wieder beim Abschlussgottesdienst am Sonntagvormittag, in dessen Predigt Pfarrer Michael Ostholthoff die Rede des jüdischen Friseurs in Charlie Chaplins Komödie „Der große Diktator“ aufgriff – und es sowohl hierfür als auch für das großartige Engagement aller Mitwirkenden am Gebetsmarathon großen Applaus gab.

Im Anschluss lud der Malteser Hilfsdienst Haltern auf dem Marktplatz zu einem Benefizessen zugunsten der Ukrainehilfe ein – und konnte schon um kurz nach 13 Uhr „leere Pötte“ vermelden.

Wir von der Pfarrei St. Sixtus bedanken uns von Herzen bei allen Beteiligten! Gemeinsam haben wir ein beeindruckendes Zeichen gesetzt – mögen unsere Gebete erhört werden.



Aktion gegen die Missstände in der katholischen Kirche

Wir beziehen Stellung!

von Cäcilia Scholten und Steffi Biber

Das Maß war schon lange vorher voll. Doch nachdem Ende Januar das Missbrauchsgutachten des Erzbistums München-Freising ehemalige und aktuelle Amtsträger teils schwer belastete und eine unsägliche Hin-und-her-Aktion des ehemaligen Papstes Benedikt nach sich zog, stand für unsere Pfarrei fest: Wir stehen auf. Wir beziehen Stellung!

Ein Team aus Pfarreirats-, Kirchenvorstands- und Pastoralteammitgliedern verfasste eine Stellungnahme zum sexuellen Missbrauch in der Kirche, die unsere Wut, Bestürzung und unsere Forderungen zum Ausdruck bringt und die in unseren Kirchen wie auch auf unserer Homepage zu finden ist. Zeitgleich starteten wir eine Petition, welche sowohl in unseren Kirchen als auch online unterschrieben werden konnte und rund 1700 Unterstützer fand.

Ganze Briefe, Gebete, Anklage und bewegte Zeugnisse

Als weiteres, besonders präzises Zeichen für unseren Widerstand errichteten wir in unserer Pfarrkirche St. Sixtus eine Klage-mauer aus Gitterziegeln. Hier konnten – und können – alle Kirchenbesucher per Zettel und Stift ihre Meinung zum Missbrauchskandal ausdrücken, aber auch zu allen weiteren Themen, die sie bewegen. In den anderen Kirchen wurden zu diesem Zweck für mehrere Wochen symbolische

Mauern aufgestellt. Zum Aschermittwoch wurden die Beiträge – zu diesem Zeitpunkt 448 an der Zahl – ausgewertet und ein Teil davon verbrannt, um an dem Feuer „Lichter gegen das Vergessen“ zu entzünden, die bis heute in unseren Kirchen brennen.

Unter den Beiträgen haben wir ganze Briefe gefunden, Texte und Gebete, Anklage und bewegte Zeugnisse. Fast die Hälfte der Rückmeldungen bezogen sich auf die

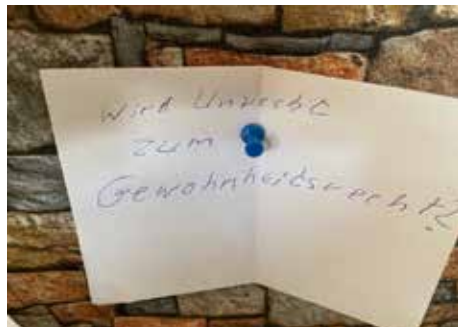


ambivalenten Gefühle, die wir auch in der Stellungnahme formuliert hatten. Viele haben ihre Bestürzung, Wut, Sprachlosigkeit, Traurigkeit und Scham zum Ausdruck gebracht; nicht wenige erklärten, dass sie mit dem Aufdecken der grausamen Taten ein Stück ihrer Heimat in der Kirche verloren haben. Gefordert werden Opferschutz inklusive zügiger Entschädigungen sowie endlich Verantwortungsübernahme durch die Täter und Vertuscher.

Viele Rückmeldungen an den Wänden beschäftigten sich auch mit den Gründen, die den Missbrauch begünstigt haben: dem Machtmissbrauch Einzelner, der Vertuschung der Verantwortlichen und der Tatsache, dass die Institution sich schon

viel zu lange wirklichen Reformen entzieht. Überfällig sei die Gleichstellung von Frauen in allen Ämtern und Funktionen der Kirche, die Abschaffung des Pflichtzölibats, die Aufwertung des Engagements von Ehrenamtlichen und die Homophobie. Und auch konkrete Wünsche für Wege aus der Krise fanden sich unter den Beiträgen: Begegnung auf Augenhöhe, Mut zur Veränderung und vor allem das Nicht-Nachlassen bei der Forderung nach Aufklärung standen hier besonders im Fokus.

In diesem Frühsommer wird unsere Petition zusammen mit der Auswertung der Beiträge der Münsteraner Bistumsleitung vorgelegt. Wir halten Sie auf unserer Homepage www.st-sixtus.de auf dem Laufenden!



Zusätzliche Öffnungszeiten

Offener Kinder- und Jugendtreff in St. Laurentius

von Marcel Alfert

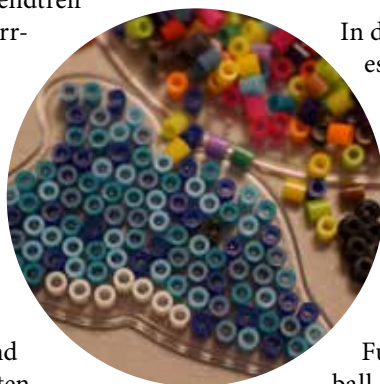


Seit August 2020 gibt es in St. Laurentius einen festen offenen Kinder- und Jugendtreff in den Kellerräumen des Pfarrheims an der Augustusstraße 18. Gestartet ist der

Jugendtreff
im Pfarr-

heim zweimal in der Woche. Seit Februar 2022 ist es uns möglich, einen zusätzlichen dritten Tag mit wechselnden Angeboten einzurichten.

Die offenen Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche von der zweiten bis zur siebten Klasse. Neben den Angeboten können die Kinder in dieser Zeit auch mit ihren Freunden die Materialien und Räumlichkeiten frei benutzen. Im Offenen Kinder- und Jugendtreff gibt es die Möglichkeit, Billard, Kicker, Darts oder Playstation zu spielen, zu malen, zu backen und zu basteln oder einfach Freunde zu treffen. Weitere Informationen, Öffnungszeiten und das aktuelle Programm finden Interessierte unter okja.st-sixtus.de.



Jeweils montags, donnerstags und freitags von 15:30 bis 18:30 Uhr bieten wir ein abwechslungsreiches Programm an, das wir jeden Tag individuell für unsere Besucher*innen gestalten.

Das Team des Offenen Kinder und Jugendtreffs besteht aus Jugendreferent Marcel Alfert und den beiden FSJlern der Pfarrei, Rebecca Schittek und Leander Linhart.

In den letzten zwei Jahren gab es viele verschiedene Angebote: So wurden im Offenen Treff unter anderem Nistkästen, Handystühle und Weihnachtsdeko gebastelt. Neben den Bastelangeboten erfreuen sich gerade auch die sportlichen Aktionen wie Fußball und Basket-

ball draußen
oder Tisch-

tennis, Billard, Kicker und Darts drinnen großer Beliebtheit. Unsere Angebote sind in der Regel kostenfrei für die Besucher*innen.



GeJA St. Laurentius

Auf geht's, Lagerluft schnuppern!

von Beatrix Overhoff

Wir, die Geja St. Laurentius, nehmen Euch mit – ins Sommerzeltlager, ins Pfingstlager und in unsere Gruppenstunden! Außerdem finden über das Jahr verteilt viele kleine Aktionen wie zum Beispiel „Wir warten aufs Christkind“ statt. Unser Programm richtet sich vor allem an Kinder zwischen 9 und 14 Jahren.

Unsere **Gruppenstunden** finden geschlossen statt – das bedeutet, dass es viele kleine Gruppen gibt, die nach Geschlecht und Alter aufgeteilt werden. Für jede Gruppe sind zwei Leiter*innen zuständig, diese überlegen sich für jede Gruppenstunde ein neues Programm wie zum Beispiel Armabänder basteln, backen, Fußball spielen oder SingStar an der Playstation. Hierfür stehen uns eigene Räume im Pfarrheim St. Laurentius zur Verfügung.

Die Gruppenstunden finden in der Regel wöchentlich statt. Da uns bewusst ist, dass die Kinder auch vielen anderen Hobbys nachgehen und einen straffen Zeitplan haben, nehmen wir darauf gerne auch Rücksicht. Wichtig ist dass man einen schönen Nachmittag zusammen verbringt – vielleicht auch nur jede zweite Woche!

An Pfingsten fahren wir jährlich zusammen ins **Pfingstlager**. Hier geht es mit dem Fahrrad zu einem Lagerplatz, der meist wenige Kilometer von Haltern entfernt ist. Dort verbringen wir ein paar schöne Tage im Zelt – es gibt jeden Tag viel Programm, viele Spiele und Partys, und auch für gutes Essen ist immer gesorgt! Dieses Jahr findet das Pfingstlager vom 3. bis zum 6. Juni statt.



Jedes Jahr in den Sommerferien fahren wir für 15 Tage ins **Sommerlager** und verbringen eine unvergessliche Zeit zusammen. Auch hier schlafen und leben wir in Zelten. Es gibt jeden Tag

viel Programm: verschiedene Spiele, Liederabende am Lagerfeuer, Partys, ein Fußballturnier und Besuche in Schwimmbädern oder Freizeitparks. Das Sommerlager wird vom 17. Juli bis zum 1. August 2022 stattfinden.

Wer jetzt neugierig geworden ist oder noch Fragen hat, kann uns entweder eine E-Mail schreiben (geja-st.laurentius@gmx.de) oder auf unserer Facebook- und Instagramseite ([geja_st.laurentius](https://www.facebook.com/geja_st.laurentius)) vorbeischauchen. Meldet Euch auch gern mit Eurer besten Freundin oder Eurem besten Freund an. Wir freuen uns auf Euch!

Pfarrer Robert Gruschka berichtet vom Pilgern

„Der Jakobsweg ist eine Reise der Seele“

von Christoph Brinkert

Es gibt viele Gründe, nach Santiago de Compostela zu pilgern, wo sich das Grab des Apostels Jakobus befinden soll. Am Anfang jedoch steht oft die Sehnsucht, sich auf den berühmten Jakobsweg zu begeben. Es gibt vieles, was dieser Pilgerweg mit sich bringt – es ist ein Weg der Veränderung, ein Weg der Mühsal, ein Weg der Hoffnung und der Freude. Für die einen hat es religiöse Hintergründe, andere wiederum reizt die innere Einkehr, die körperliche Herausforderung oder schlichtweg die Begegnung mit der Natur. Auf jeden Fall ist es ein ganz persönlicher Weg – es ist der Weg zu sich selbst.

In unserem Pfarrbriefteam wusste jeder, dass unser Pfarrer Robert Gruschka schon viele Male auf dem Jakobsweg unterwegs war. Dies machte uns neugierig, und so bekam ich den Auftrag, mit Pfarrer Gruschka über dieses Thema zu sprechen. Schnell war ein Termin ausgemacht, und er als Gastgeber sagte: „Es gibt auch einen Kaffee, aber ohne Zucker, denn es ist ja Aschermittwoch.“

Natürlich bereitete ich mich ein wenig auf das Gespräch vor, da ich den Jakobsweg bisher nur aus Erzählungen kannte. Nach einer sehr freundlichen Begrüßung und



wenigen Gesprächsminuten – der Kaffee ohne Zucker stand schon auf dem Tisch – musste ich feststellen, dass mein Gesprächskonzept gegenstandslos war. Pfarrer Gruschka war in seinem Element. Er erzählte von seinen Pilgererlebnissen auf dem Jakobsweg, von seinen Begegnungen, von Hitze und Regen, von kalten Duschen in den Herbergen, von wunderschönen Kathedralen, von Sonnenauf- und Sonnenuntergängen. Ich habe selten einen Menschen

erlebt, der mit einer solchen Faszination und Euphorie, glühend vor Begeisterung, aber auch einer inneren Überzeugung von seinem „Hobby“ berichtet hat. Er ist zu 100 Prozent vom Jakobsweg „infiziert“. Allein seine Wohnung ist gespickt mit Bildern, Berichten,

Fotobüchern und vielen Reiseaccessoires. Sehenswert!

Ich schaffte es dann doch, einige Fragen zu stellen:

Was waren Ihre Beweggründe, das erste Mal auf die Pilgerreise zu gehen?

Robert Gruschka: Für mich war auch alles Neuland. Mein Cousin erzählte mir von seiner Pilgerreise auf dem Jakobsweg. Da



Erfahrener Pilger: Robert Gruschka hat bereits Hunderte Kilometer auf den europäischen Routen zurückgelegt.

packte mich der Ehrgeiz, nach dem Motto: Das schaffe ich auch. Es war das Jahr 2009, als ich das erste Mal auf den Jakobsweg ging. In der Vorbereitungsphase traten viele Fragen auf: Welche Strecke will ich gehen? Wo starte ich? Wie komme ich nach Spanien? Welche Entfernung schaffe ich am Tag? Tipps von guten Freunden und gutes Infomaterial waren eine sehr große Unterstützung.

Sind Sie alleine unterwegs, oder gehen Sie lieber in der Gruppe? Nehmen Sie interessierte Neueinsteiger mit auf Ihre Pilgerreise?

Ich habe viele Pilger gesehen, die alleine gehen, die sich nach Ruhe sehnen. Einfach abschalten, die Sorgen vergessen und in die Natur aufbrechen, um unterwegs neue

Kontakte zu knüpfen, sich unvoreingenommen auf interessante Gespräche zu freuen – oder einfach, um die Stille auf sich wirken zu lassen. Andere hingegen sind lieber in der Gruppe unterwegs, da sie sich dabei wohler fühlen und sich auf die gemeinsame Zeit mit Gleichgesinnten, mit Bekannten, Freunden oder dem Partner freuen. Ich persönlich fühle mich zu zweit oder zu dritt am wohlsten.

Ja, mit interessierten Neueinsteigern ist das so eine Sache. Es gab schon viele Anfragen. Doch wenn es dann um die Details ging, zum Beispiel, in welchen Hotels übernachten wir, es gibt doch bestimmt einen Gepäcktransfer und so weiter, schieden sich die Geister, und auf der nächsten Tour war ich wieder allein unterwegs.

Lesen Sie auf der nächsten Seite weiter

Fortsetzung von Seite 21

Was sind die wichtigsten Dinge bei der Planung einer Pilgerreise auf dem Jakobsweg?

Die Pilger im Mittelalter hatten keinen Rucksack und waren auch wochenlang unterwegs. Daher sollte das Höchstgewicht des Rucksacks nicht mehr als acht Kilo betragen. Bequeme, gut eingelaufene Wanderschuhe, Regenschutz, Kopfbedeckung, Wanderstab und Routenführer gehören zur Grundausrüstung. Sollte jemand wirklich allein unterwegs sein, ist ein zweites Handy auch nicht schlecht.

Warum zwei? Dies beinhaltet eine separate Geschichte und kann bei Gelegenheit von Pfarrer Gruschka persönlich erzählt werden. Ein Priester nimmt natürlich auch sein Brevier mit auf Reisen. Doch das dicke Buch ist recht schwer. Also reicht auch ein Brevier, das auf die nötigen Seiten verkleinert wurde.

Welche Voraussetzungen sollte ein Neueinsteiger mitbringen, wenn er sich für eine Pilgerreise auf dem Jakobsweg entscheidet?

„Den Jakobsweg gehen heißt, sich selber suchen und vielleicht am Grunde der eigenen Seele das Wunder entdecken“, sagte Kurt



Auch das schlichteste Lager ist ein kleines Paradies nach einem langen Pilgertag...

Benesch. Man muss auf jeden Fall bereit sein, für einige Tage oder Wochen auf den gewohnten Luxus zu verzichten, sich nicht selbst zu überschätzen und Blasen an den Füßen auch mal zu ignorieren. Körperliche Fitness gepaart mit einem Schuss Ehrgeiz sind schon ein Muss.

Was waren Ihre schönsten Erlebnisse auf Ihren Pilgerreisen sowohl aus religiöser wie auch aus menschlicher Sicht?

Nach einer anstrengenden Tagestour kam ich in meiner vorgebuchten Pilgerherberge an. Ich sah, dass in unmittelbarer Nähe eine kleine Kirche stand. Bei der Herbergsleitung erkundigte ich mich, ob ich als Priester dort eine heilige Messe lesen dürfe. Gedacht hatte ich an eine stille Messe für mich und meine Begleitung. Mein „Wunsch“ wurde sehr schnell realisiert, jedoch wurde es keine stille Messe, sondern eine Messe für alle anwesenden Pilger und für das ganze Dorf. Zu einem festgelegten Zeitpunkt läuteten die Glocken, und die Kirche füllte sich bis auf den letzten Platz.

Ich war überwältigt. Das hatte ich nicht erwartet.

Ich las die Messe in drei Sprachen: deutsch, polnisch und französisch. In den Gesichtern der Kirchenbesucher konnte ich lesen, sie hatten mich verstanden.



Des Pilgers Ziel ist erreicht: die beeindruckende Kathedrale von Santiago de Compostela

Die Gespräche mit den Pilgern am Abend in den Pilgerherbergen rundeten den Tag erst so richtig ab. Zumal man tagsüber mit seinen Gedanken oft allein ist, waren diese Gespräche sehr wertvoll. Da sprach ich mal mit einem betuchten Menschen aus der Schweiz. Er war schon wochenlang unterwegs und hatte in seinem Leben alles erreicht. Dennoch hatte er Zweifel, ob es wirklich „alles“ war. Er suchte eine Antwort auf dem Jakobsweg.

Sind Sie in diesem Jahr auch auf dem Jakobsweg unterwegs?

Ja. Zur Info jedoch: Der Jakobsweg verläuft nicht nur in Frankreich und Spanien, sondern man ist in vielen europäischen Ländern auf den Spuren Jakobs unterwegs. Und so reift bei mir schon seit längerem der Gedanke, auch in meiner Heimat Schlesien einen Teilabschnitt des Jakobswegs, die Via Regia, zu gehen. Hier sind in Schlesien, Tschenstochau, St. Annaberg, Breslau und eventuell Görlitz die angepeilten Stationen.

Durch Zufall schaute ich auf meine Uhr und musste feststellen, dass der Nachmittag wie im Flug vergangen war. Ich hätte den Erzählungen Robert Gruschkas über seine Eindrücke und Erlebnisse noch lange zuhören können. Es war für mich ein spannender, unterhaltsamer und sehr interessanter Nachmittag.

Auf dem Weg zur Haustür bekam ich von Pfarrer Gruschka noch einen kleinen Hinweis: „Schauen Sie mal in Ihre Geldbörse und achten Sie auf Ihre 1-, 2- und 5-Cent-Münzen spanischer Prägung. Darauf ist die Kathedrale von Santiago de Compostela zu sehen.“

Ein Geheimnis verriet er mir noch zum Schluss: „Wenn ich gesund bleibe und Gott mir die Kraft gibt, könnte ich mir eine Pilgerreise von Breslau in Schlesien nach Santiago vorstellen. Laut Routenplaner beträgt die Entfernung Breslau-Santiago 2.789 Kilometer. Für diese Strecke bräuchte ich allerdings gute vier Monate Zeit...“

Interview mit Apotheker Philipp Schulte-Mecklenbeck

„Gelebter Glaube statt Dogmen“

von Steffi Biber

Kaum ein Halterner, der nicht schon einmal bei ihm „eingekehrt“ ist, um sich pharmazeutisch beraten zu lassen, die bewährten Erkältungsmittel zu besorgen oder in der eigens errichteten Holzhütte einen Schnelltest zu machen: Dr. Philipp Schulte-Mecklenbeck, Inhaber der Bären- und der Römer-Apotheke, ist nicht nur ein Halterner Urgestein – wenn auch mit seinen 36 Jahren ein eher junges –, sondern auch ein echter „Sixtaner“: Zu unserer Pfarrkirche wie auch der gesamten Halterner Pfarrei hat der Apotheker einen ganz besonderen Draht. Warum das so ist und was er sich von einer modernen Kirche wünscht, hat Philipp Schulte-Mecklenbeck uns im Gespräch verraten.

Herr Dr. Schulte-Mecklenbeck, warum fühlen Sie sich unserer Kirche hier vor Ort so verbunden?

„Wir haben in Haltern sehr glaubwürdige und authentische Kirchenvertreter“

Philipp Schulte-Mecklenbeck: Ich wurde im St.-Sixtus-Hospital geboren, in der St.-Sixtus-Kirche getauft, habe den St.-Sixtus-Kindergarten besucht, bin in der St.-Sixtus-Kirche zur Kommunion gegangen, wurde hier gefirmt und habe hier geheiratet. Außerdem war ich über viele Jahre Messdiener in der Gemeinde St. Sixtus. Wir haben hier vor Ort das Glück, sehr glaubwürdige und authentische Kirchenvertreter zu haben, die auch Wege abseits der Amtskirche beschreiten.

Sie unterstützen die Pfarrei St. Sixtus auf unterschiedliche Weise, zuletzt mit der Corona-Testaktion an Heiligabend. Woher rührt Ihre Motivation hierzu?

Ich bin der Auffassung, dass jeder sich mit seinen Stärken für seine Mitmenschen einbringen sollte. Heiligabend hatte ich gerade eine passende Stärke für den Bedarf der Gemeinde. Engagierte Gemeindemitglieder haben mich dabei sehr fleißig unterstützt.

Sie kommen bei Ihrer Arbeit auch mit schwerer Krankheit in Berührung, zuweilen sicherlich auch mit Fällen, in denen es nur noch um Schmerzlinderung vor dem Tod geht. Wie gehen Sie mit diesem Thema um?

In meinem Beruf muss ich sehr viel zuhören und beraten. Ich habe ständig mit schweren

Erkrankungen sowie mit dem Tod zu tun. Es war mir hilfreich, mich mit Trauerbegleitung und auch Trauerbewältigung beschäftigt zu haben, allerdings ist ernsthaft empfundene und gelebte Empathie auch schon ein sehr guter Kompass.

Wenn es mit einem Leben zu Ende geht, bemühen wir uns, den Familien möglichst gut und umfassend zur Seite zu stehen – auch außerhalb unserer Öffnungszeiten. Allerdings empfehlen wir auch sehr gerne die Hospizdienste. Mein Eindruck ist, dass

es den Menschen hilft, am Ende des Lebens noch eine Perspektive zu wissen.

Gab es schon Situationen, in denen Sie mit Gott und Ihrem Glauben gehadert haben?

(lacht) Klar. Ich würde mich sehr wundern, wenn es Menschen gäbe, die damit noch nie gehadert hätten. Ich halte ein ständiges Hinterfragen auch für keine schlechte Sache. Glaube sollte sich ständig weiterentwickeln.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft unserer Kirche?

Mehr Selbstreflektion.

Ich unterscheide sehr stark zwischen den Begriffen Kirche und Religion. Die Amtskirche ist eine Institution, um den Glauben in Gemeinschaft zu leben – mit Priestern, Kirchengebäuden und so fort –, also ein „Werkzeug“. Religion findet in den Köpfen und Herzen statt.

Unsere örtliche Kirche ist sehr progressiv, was ich unfassbar gut finde. Ich war glücklich darüber, dass die Segnung homosexueller Paare in Haltern möglich war oder die Klagemauern gegen den Umgang der Amtskirche mit den Missbrauchsskandalen. Aber die globale Kirche hat noch gewaltigen Reformbedarf. Kirche ist kein Selbstzweck und sollte dem Leben der Menschen nicht hinderlich sein. Wenn Kirche mühselig oder zur Pflicht wird, läuft etwas falsch.

Das gilt nicht nur für die Missbrauchsskandale, sondern auch für viele andere Baustellen.

Ich wünsche mir sehnlichst, dass auch in der Kirche Frauen vollständig gleichberechtigt sind – wir leben schließlich im 21. Jahrhundert und können es uns anders nicht leisten. Ebenso gehört der Zölibat dringend abgeschafft. Der Grund, weswegen er eingeführt wurde, ist längst obsolet – das würde meines Erachtens auch zur Verhinderung von Missbrauchsskandalen beitragen.

Fühlt sich der Gemeinde St. Sixtus verbunden: Apotheker Dr. Philipp Schulte-Mecklenbeck.



Dogmen finde ich kontraproduktiv – Dogmen widersprechen dem ständigen Hinterfragen. Wir brauchen mehr gute Hirten und gute Mitmenschen – positiv vorgelebten Glauben statt dogmatischer Regeln und Rituale.

Gespräch mit Anna und Isabel Staps von #outinchurch

„Verstecken war nie eine Option“

von Steffi Biber

Anna (29) und Isabel (24) Staps gehören der Initiative #outinchurch an, in der sich nicht-hererosexuelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kirchlicher Einrichtungen unter anderem für ein Arbeitsrecht einsetzen, das jegliche sexuelle Identität akzeptiert. Bis zum Frühling dieses Jahres haben die beiden in Münster katholische Theologie und Anna außerdem noch Kunstgeschichte studiert. Im Studium haben sie sich auch kennengelernt und sind Freundinnen geworden. Nun sind sie seit viereinhalb Jahren zusammen und seit einem Jahr verheiratet. Wir hatten die Gelegenheit, mit Anna und Isabel zu sprechen.

Was waren für Euch die Beweggründe, bei #outinchurch mitzumachen?

Wir beide standen vor dem Problem, dass wir den Beruf, wegen dem wir das Theologiestudium begonnen hatten, nur ausüben dürften, wenn wir unsere Beziehung verstecken würden. Anna wollte Religionslehrerin an der Berufsschule und Isabel Pastoralreferentin werden. Für uns beide war sehr klar, dass die Beziehung zu verstecken keine Option für uns ist.

Schon im persönlichen Gespräch haben wir immer wieder gemerkt, wie viel Unverständnis es für diese kirchlichen Arbeitsregeln gibt und dass sie als große Unge-

rechtigkeit wahrgenommen werden. Dann haben wir von einer Gruppe gehört, in der sich ganz viele Menschen zusammenschließen, denen es geht wie uns. Das fanden wir sehr spannend und haben uns gerne angeschlossen, um mehr Aufmerksamkeit auf diese Ungerechtigkeit zu lenken.

Habt Ihr vor der Teilnahme mit Freunden, Kollegen, Familie gesprochen?

Ein paar unserer Studien-Freund*innen sind auch bei #outinchurch dabei. Mit denen haben wir vorher darüber gesprochen, aber mit niemand anderem sonst, da die ganze Initiative strenger Geheimhaltung unterlag.

Hattet Ihr zu irgendeinem Zeitpunkt Angst vor Konsequenzen, etwa, was Eure Jobs betrifft?

Da wir auch vorher schon geoutet waren und unsere Beziehung öffentlich, hatten wir keine Angst vor Konsequenzen. Außerdem war für uns beide klar, dass wir unseren Traumjob in der Situation, wie sie gerade war, nicht ausüben würden. Also konnte es, wenn sich überhaupt was verändert, nur besser werden, war unser Gedanke.

Gab es generell Situationen im Job, in denen Ihr Euch unwohl gefühlt habt oder gar offen angegangen wurdet?



Sie leben ihre Liebe so offen wie ihren Glauben: Die Theologinnen Isabel (l.) und Anna Staps engagieren sich in der Initiative #outinchurch.

In unserem Studienalltag haben wir – Gott sei Dank – keine solche Situation erlebt. Sogar im Gegenteil, viele Menschen haben sich mit uns über unsere Beziehung gefreut und es gab sogar von unseren Professor*innen sehr liebe Hochzeitsglückwünsche.

Wie lebt Ihr Euren Glauben?

In unserem Glaubensleben ist uns das Engagement für unsere Mitmenschen und die Schöpfung wichtig. Persönliches Gebet, spirituelle Momente in der Natur und Gottesdienstbesuch gehören für uns auch dazu.

Gab es Situationen, in denen Ihr an Gott und Eurem Glauben gezweifelt habt?

Oder war es im Gegenteil der Glaube, der Euch in eventuellen negativen Situationen gestärkt hat?

Der Glaube an Gott und die persönliche Gottesbeziehung standen nie im Gegensatz zu unserem Queer-Sein. Die Strukturen der Kirche, in denen wir uns befinden, haben aber doch den einen oder anderen Zweifel aufkommen lassen. Dass wir trotzdem noch in der Kirche sind und uns bei #outinchurch engagieren, ist ein Ausdruck unserer Hoffnung, dass sich die Kirche wandeln kann und so wird, dass sie nicht unserem Bild von einem liebenden, menschenzugewandten Gott widerspricht.

Lesen Sie auf der nächsten Seite weiter



#outinchurch ist auf riesige positive Resonanz gestoßen. Glaubt Ihr persönlich, dass sich nun endlich etwas bewegt in der katholischen Kirche?

Wenn man auf die einzelnen Katholik*innen und in die Gemeinden schaut, dann zeigt die große Resonanz auf Aktionen wie #outinchurch, dass schon ganz viel Veränderung stattgefunden hat.

Was Veränderung auf struktureller Ebene angeht, befürchten wir, dass sie – wenn überhaupt – in kleinen Mini-Tippel-Schritten, wie zum Beispiel den Selbstverpflichtungserklärungen einiger

Bistümer, die entsprechenden Paragraphen im Arbeitsrecht nicht anzuwenden, stattfindet.

Bisher scheint die Bischofskonferenz sich mit einer Änderung des Arbeitsrechtes oder der Einführung von Segnungsfeiern eher schwerzutun. Von einer Änderung des Katechismus ganz zu schweigen. Das sind aber die Forderungen von #outinchurch, die eine wirkliche Veränderung bedeuten würden.

Wie werdet Ihr für Euch selbst die Aktion vorantreiben?

Indem wir uns weiterhin nicht verstecken und unsere Geschichte erzählen. Zum Beispiel auf unserem Blog und Instagram-Account, als Referentinnen bei unterschiedlichen Veranstaltungen oder einfach im persönlichen Umfeld.

Ihr habt selbst einen Instagram-Account, „Liebe im Biergarten“. Wann und wie ist die Idee dazu entstanden?

Die Idee ist im Frühjahr 2020 entstanden, weil wir festgestellt haben, dass wir in der Social-Media-Welt kein katholisches queeres Paar kennen. Wir glauben, dass Repräsentation sehr wichtig ist. Sowohl für christliche queere Menschen, deren Umfeld es ihnen schwer macht, diese beiden Attribute zusammenzudenken, als auch für Menschen, die sich nicht vorstellen können, dass jemand gläubig und queer sein kann. „You can't be what you can't see“ (Du kannst nicht sein, was Du nicht sehen kannst). Also haben wir uns überlegt, öffentlich unsere Geschichte zu erzählen, um Repräsentation zu schaffen.

„Du kannst nicht sein,
was Du nicht sehen kannst“

Angefangen haben wir mit dem Blog

www.liebeimbiergarten.de und dann einige Monate später den Instagram-Account dazugenommen.

Und wie ist die Resonanz auf Eure Aktivitäten?

Die Resonanz ist durchweg gut. Besonders, als wir den Instagram-Account des Bistums Osnabrück übernommen haben, haben wir viele positive und bestärkende Nachrichten und Kommentare bekommen. Mit der größeren Reichweite kamen auch ein paar wenige selbsternannte „Hüter des wahren Glaubens“, die uns verurteilt haben und auf den „rechten Weg“ zurückholen wollten. Aber dagegen haben wir besonders beeindruckend die Stärke der katholischen Social-Media-Community gespürt, die sich solchen Aussagen entschieden entgegenstellt hat.



Wie wünscht Ihr Euch eine Kirche der Zukunft?

Wir wünschen uns eine Kirche, die ihrem Auftrag gerecht wird, Vermittlerin zwischen Gott und den Menschen zu sein; die nicht in ihren eigenen Strukturen gefangen ist; die niemandem den Weg zu Gott verbaut, weil er*sie nicht gut so sei, wie er*sie ist; die niemandem die Möglichkeit verstellt, Gott gemäß seiner*ihrer Berufung zu verkündigen.

Wie sehen Eure eigenen Zukunftspläne aus?

Seit Ostern sind wir auf dem Jakobsweg zu Fuß von unserem Zuhause in der Nähe von Würzburg auf dem Weg nach Santiago de Compostela. Danach wollen wir uns wahrscheinlich in Richtung Jugendarbeit orientieren. Isabel überlegt, ob sie vielleicht doch die Ausbildung zur Pastoralreferentin

macht. Das wird aber auch davon abhängen, wie die Bischofskonferenz sich weiter zu diesem Thema verhält. Da Anna vor dem Studium eine Ausbildung zur Malerin und Lackiererin gemacht hat, kann sie sich auch gut vorstellen, erstmal wieder in diesem Bereich zu arbeiten.

Möchtet Ihr Menschen, die eventuell (noch) Angst vor einem Outing haben, etwas mit auf den Weg geben?

Es ist okay. Niemand kann und sollte Euch zu einem Outing drängen. Wenn sich die Situation, der Ort und die Menschen für Euch richtig anfühlen, dann macht es. Wenn nicht, ist es okay, auf sich selbst aufzupassen. Egal ob geoutet oder nicht: Du bist nicht alleine, und es gibt überall andere queere Menschen, die Dir zur Seite stehen und Dich unterstützen können, wenn Du möchtest.

#OutInChurch – Für eine Kirche ohne Angst

Ende Januar wurde in der ARD die Doku „Wie Gott uns schuf“ ausgestrahlt, die auch in unserer Pfarrei für viel Gesprächsstoff sorgte. In dem Beitrag meldeten sich über 100 Personen zu Wort, die im kirchlichen Bereich tätig sind – und nicht hetero-sexuell. Sie sind schwul, lesbisch, bi, trans, inter, queer oder non-binär. Und sie haben – wenn nicht ein jahrzehntelanges Versteckspiel hinter ihnen liegt – Einschüchterungen, Denunziationen und tiefe Verletzungen ertragen. Dennoch wollen sie Teil der Kirche bleiben – und zwar so, wie Gott sie schuf.

Mit ihrer Initiative #OutInChurch möchte diese mutige Gruppierung erreichen, dass das kirchliche Arbeitsrecht so geändert wird, „dass ein Leben entsprechend der eigenen sexuellen Orientierung und der geschlechtlichen Identität, auch in einer Partnerschaft beziehungsweise Zivilehe, weder zum Ausschluss von Aufgaben und Ämtern noch zur Kündigung führt“. Ebenso geht es der Initiative darum, „dass die Kirche in Riten und Sakramenten sichtbar macht und feiert, dass LGBTIQ+-Personen und -Paare von Gott gesegnet sind.“ Jeder sei eingeladen, sich mit dem Aufruf zu solidarisieren. www.outinchurch.de



Inne Haltern

Tannenberg – Foto: Michael David



*Ich glaube, dass die Zeit,
die wir alleine mit Gott verbringen,
das beste Geschenk ist,
das wir uns selbst machen können.*

– Joyce Meyer

Notfallseelsorge im Kreis Recklinghausen

Erste Hilfe für die Seele

von Steffi Biber

Seinen allerersten Einsatz wird Gregor Coerdts nie vergessen. „Meine Aufgabe war, nach einem Verkehrsunfall den Angehörigen eines Unfallopfers die Todesnachricht zu überbringen. Ich fuhr also los, im Kopf tausend Gedanken, stand schließlich mit dem Auto an der Ampel – und sagte mir: Gregor, es ist besser, du gehst dorthin, als dass niemand dorthin geht. Du kannst nichts falsch machen. Das Schlimmste ist bereits geschehen.“ Und es war richtig, dass er hinfuhr. Sehr richtig.

Das ist jetzt 15 Jahre her. Damals stieg Pastoralreferent Gregor Coerdts, noch in seiner Vorgängergemeinde Dingden, in den ehrenamtlichen Notfallseelsorgedienst ein. Seither ist er zur Stelle, wenn etwa nach häuslichen Todesfällen, einem Suizid oder tragischen Verkehrsunfällen seelischer Beistand gewünscht wird.

Natürlich trat er seine erste Fahrt zu der schwer vom Schicksal getroffenen Familie nicht unvorbereitet an, im Gegenteil: „Es gibt eine umfassende Ausbildung mit einer Einheit pro Woche über einen Zeitraum von sechs Monaten“, erklärt Gregor Coerdts. „Danach finden regelmäßige Fortbildungen statt. Und man kann auch immer einen Kollegen oder eine Kollegin zu einem Einsatz dazuholen, wenn man Unterstützung benötigt.“

Seelische Unterstützung nach häuslichen Todesfällen, Suizid oder tragischen Unfällen

Zu diesem Team, das in Haltern 17 und kreisweit 92 Mitglieder umfasst, gehören auch Christine Klare und Markus Wenzel. Beide haben sich nach Eintritt in den Ruhestand dazu entschieden, ihre Arbeitskraft in dieses wichtige Ehrenamt einzubringen. „Bei mir war es damals unser Pfarrer Ingo Janzen, der mir letztendlich den Impuls hierzu gegeben hat“, erzählt die ehemalige Lehrerin, die der evangelischen Kirchengemeinde Haltern angehört. „Er hat 2015 nach der Flugzeugkatastrophe die Angehörigen seelsorgerisch mitbetreut und mir davon

erzählt. Da war für mich klar, dass ich auch helfen wollte.“

Voraussetzungen seien in jedem Falle Empathie, psychische Belastbarkeit und die Fähigkeit,

sich von den Geschehnissen abgrenzen zu können, so ihre Erfahrung.

Eigenschaften, die auch Markus Wenzel mitbringt – der 62-Jährige ist seit vielen Jahren beim Ambulanten Hospizdienst und dem Asylkreis Haltern tätig und hat sich lange Zeit auch beim katholischen Kinder- und Jugendfreizeitveranstalter Holytainment engagiert. „Mein christlicher Standpunkt ist: Wenn jemand Hilfe braucht, helfe ich. Und das wollte ich auch hier tun.“

Zum Einsatz gerufen werden die Helfer in der Regel über die Leitstelle der Feuerwehr durch einen Sanitäter oder Notarzt, selte-



Erkennungsmerkmal lila Weste: Markus Wenzel, Christine Klare und Gregor Coerdts vom Notfallseelsorgeteam

ner durch die Polizei. Dies kann zweimal im Monat, aber auch zweimal jährlich geschehen – 2020/21 gab es insgesamt 37 Einsätze in der Region Marl/Haltern, im gesamten Kreis 166. Die Notfallseelsorge ist kreisweit in vier Regionen aufgeteilt. „Es gibt einen Dienstplan, in den man sich je nach verfügbarer Zeit eintragen kann, für Einsätze von jeweils 7 bis 7 Uhr in Tag- oder Nachtschicht“, so Christine Klare. „Dabei kann man auch in andere Regionen gerufen werden, wenn dort Verstärkung gebraucht wird.“

Die Situationen vor Ort gestalten sich bei alledem sehr unterschiedlich. „Als erstes sprechen wir mit den anderen Einsatzkräften, um uns ein Bild über die Lage zu verschaffen. Und dann sind wir für die Betroffenen da – so, wie sie uns brauchen“, sagt Markus Wenzel. Meist werde die Hilfe dankbar angenommen, insbesondere, wenn die anderen Einsatzkräfte den Ort verlassen hätten und es ruhiger werde. „Manchmal hilft es den

Menschen auch nur, wenn man für sie Telefonate führt, weitere Angehörige verständigt, sozusagen ein Hilfesystem aktiviert. Manche möchten beten, manche möchten, dass wir den Verstorbenen segnen. Und wenn unsere Hilfe nicht gewünscht wird, ist das natürlich genauso in Ordnung.“

Bei Gregor Coerdts fällt der erste Blick stets auf die Garderobe: „Gibt es Kinderkleidung? Stehen dort Kinderschuhe? Dann hole ich mir in der Regel besonders geschulte Unterstützung hinzu. Es gibt immer einen Hintergrunddienst, der das organisiert.“

Fest stehe auf jeden Fall eines: „Auch wenn die Notfallseelsorge von der evangelischen und katholischen Kirche getragen wird, ist ein religiöser Hintergrund absolut keine Voraussetzung. Wir sind für jeden da!“

Wer sich selbst bei der Notfallseelsorge einbringen möchte, kann sich gerne bei Gregor Coerdts melden – telefonisch unter 9236-261 oder per Mail an gregor.coerdts@st-sixtus.de.

Vielfältige Aktionen auch in Corona-Zeiten

Klara Hospiz eröffnet zu Pfingsten

von Manfred Rosenberg

Genau zu Pfingsten ist die Fertigstellung des Klara Hospizes in Marl sowie die Begrüßung der ersten Gäste (im Hospizbereich die Bezeichnung für Patienten) geplant. Dass dieser seit Jahren ersehnte Moment Realität wird, davon bin ich als Geschäftsführer der Klara Hospiz Marl gGmbH fest überzeugt. Zumindest bautechnisch schaffen wir das. Wir hoffen, dass auch die von uns nur bedingt zu beeinflussenden notwendigen Abnahmen und Genehmigungen durch die Sachverständigen für Brandschutz, Elektro und Wasserqualität, das Bauamt der Stadt Marl, die Heimaufsicht des Kreises und der VDEK, Verband der Ersatzkassen, planmäßig erfolgen.

Immer wieder hat es zuletzt coronabedingte Lieferprobleme gegeben. Die

Arbeiten im Außenbereich haben mit vier Wochen Verzögerung Anfang April begonnen; deren weitgehende Fertigstellung ist wegen vorgeschriebener Fluchtwege zwingend.

Wie acht weitere Gesellschafter haben die St.-Sixtus-Gemeinde Haltern am See und zahlreiche Halterner Bürger durch die Spendenbereitschaft das Vorhaben eines letzten Zuhauses für zehn Erwachsene Mitbürger an ihrem Lebensende unterstützt. Erfreulich auch, dass

zwei Halternerinnen künftig als Pflegekräfte im Klara Hospiz angestellt sind. Beide freuen sich sehr, dass es bald losgeht, lernen sie doch bei einem Team-Wochenende im Mai die 20 anderen Kolleginnen und Kollegen kennen. Fachkräfte aus verschiedenen Hospizen im Umfeld, aus Kliniken und Altenpflegeeinrich-

**Zwei Halternerinnen
als künftige Pflegekräfte**



Fertigung der Gästeterrassen und der Gartenanlage



Fleißige Schreiner beim Möbeleinbau



Hell, warm und einladend: Wohnküche und Aufenthaltsraum – Stand April 2022

tungen, Arztpraxen und medizinischen Einrichten starten gemeinsam unter der Verantwortung der Hospizleiterin Michaela Sommer. Sie war zuvor in München in der Klinik Barmherzige Brüder, mit 32 Betten Deutschlands größte Palliativstation, stellvertretende Leiterin.

Bei einem solch aufwendigen sozialen Projekt muss man auch kurz über Geld reden.

Wie in der heutigen Zeit unvermeidbar, erhöhten sich die Baukosten des Hospiz-Neubaus seit Planungsbeginn 2019 um 15 Prozent auf 3,4 Millionen Euro. Auch die Kosten für die Einrichtung stiegen um rund 100.000 Euro auf eine halbe Million. Rund zwei Drittel der Gesamtkosten wurden bisher durch Spender zur Verfügung gestellt.

**Wer helfen möchte, kann dies
auf vielfältige Weise tun**

Den Hauptanteil erbrachte der Förderverein Klara Hospiz e.V., Marl. Dieser zählt aktuell 1.073 Mitglieder und möchte weiterhin wachsen, um das Hospiz-Vorhaben auf möglichst viele Schultern zu verteilen. Hilfe wird gerne entgegengenommen. Gerade in

den Nachbarstädten Haltern, Dorsten und Herten gibt es noch "Nachholbedarf"; zwei Jahre konnten geplante Präsenzveranstaltungen wegen Corona nicht stattfinden.

Wer helfen möchte, kann das auf vielfältige Art und Weise tun. Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung beim Förderverein, der gemeinnützigen GmbH

Lesen Sie auf der nächsten Seite weiter

oder der Stiftung gibt es viele. Details hierzu, nebst Aufnahmeantrag als dauerhaftes Mitglied des Fördervereins, gibt es unter www.klara-hospiz.de. Eine aktuelle Aktion zur Finanzierung der Einrichtung (Möbelspenden) ist dort ausführlich dargestellt. Als Ansprechpartner für größere Zuwendungen, zum Beispiel in Testaments- und Stiftungsfragen, steht der Geschäftsführer der gGmbH und Vorstand der Stiftung gerne zur Verfügung. Die Kontaktaufnahme erfolgt am besten über die E-Mail-Adresse: manfred.rosenberg@klara-hospiz.de.

Aber es gibt auch zahlreiche Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren. Ob Gespräche mit den Gästen, hauswirtschaftliche Unterstützung, handwerkliche Hilfe oder Mitwirken beim Förderverein, jeder kann im Rahmen seiner Möglichkeiten angemessen helfen.



Nach der notariellen Beurkundung 2020: links Manfred Rosenberg, rechts Dr. Andreas Schützendübel; in der Mitte die Kirchenvorstandsmitglieder Heiner Kemper, Heinrich Hülsken und Johann Stockhofe.

Austausch zwischen Gästen, Zugehörigen und Bürgern

Das Klara-Hospiz ist für alle Menschen offen, unabhängig von ihrer Einstellung zum Leben und Tod, unabhängig von ihrem Glauben, ihrer Konfession und ihrer gesellschaftlichen und sozialen Stellung. Dieses Selbstverständnis ist Ausdruck der christlichen Prägung des Klara-Hospiz.

Die Pflegephilosophie sieht vor, Sterben und den Tod als normalen zum Leben dazugehörenden Prozess

zu betrachten. Das Grundprinzip der Hospizarbeit will den Sterbeprozess nicht verkürzen oder willentlich verlängern. Aktive Sterbehilfe ist ausgeschlossen. Das Klara-Hospiz ist ein Haus der Begegnung. Im Klara-Hospiz soll ein regelmäßiger bereichernder Austausch zwischen Gästen, Zugehörigen und Bürgern erfolgen. Es soll auch als Ort des öffentlichen Lebens im Zentrum von Marl sichtbar werden. Hierzu zählen wir auch die Trauerarbeit.



Freuen sich auf die Eröffnung im Juni: die künftige Hospizleiterin Michaela Sommer und Geschäftsführer Manfred Rosenberg. Foto: Marler Zeitung

Wir verfolgen das Ziel einer aktiven Zusammenarbeit mit den bereits bestehenden Organisationen des palliativen und hospizlichen Netzwerkes Dorsten, Herten, Haltern und Marl. Maßgeblicher Standort soll das Klara-Hospiz werden.

Schön wäre eine enge Zusammenarbeit oder Verzahnung aller im Palliativ- und Hospizbereich tätigen Institutionen, egal ob im Haupt- oder Ehrenamt.



Fakten Klara-Hospiz:

- Grundstücksgröße: knapp 5000 qm
- bebaute Fläche: 1148 qm
- 10 Gästezimmer mit eigenem Bad
- 2 Angehörigenzimmer mit eigenem Bad
- Gemeinschaftsraum
- Pflegebad für Entspannungstherapien
- Raum der Stille
- Foyer für Veranstaltungen mit bis zu 60 Personen
- Verwaltungs- und Lagerräume
- ein Garten für Gäste und Besucher
- ein Garten für das öffentliche Leben mit Bouleanlage



K Sonntags

n z e r t e

Im Oktober 2021 startete die Kantorei St. Sixtus in Zusammenarbeit mit dem Team von KuKuK (Kirche und Kunst und Kultur) die musikalische Reihe „Sonntagskonzerte“. Jeden ersten Sonntag im Monat ab 16.30 Uhr bieten in der Pfarrkirche St. Sixtus wechselnde musikalische Gruppierungen ein tolles Programm an, das von klassischen bis zu moder-

nen Instrumental- und Gesangsvorträgen reicht. Thomas Drees, Kantor der Pfarrei St. Sixtus, freut sich über die äußerst positive Resonanz auf die ersten Konzerte – und verspricht für dieses Jahr noch etliche weitere tolle Darbietungen.

Der Eintritt zu dieser stimmungsvollen Einkehr am Sonntagnachmittag ist frei, die Mitwirkenden freuen sich über eine freiwillige Spende nach dem Konzert am Ausgang.



Die Junge Kantorei freut sich über Verstärkung!

Komm einfach mal vorbei und probier' Deine Singstimme aus! Auf Dich warten viele nette Mitsänger und -sängerinnen sowie viele tolle Aktionen!

Du findest uns jeden Dienstag (außerhalb der Ferien) zu diesen Zeiten in der Sixtus-Kirche:

Vorschulkinder bis 1. Klasse: 15.30-16.15 Uhr

2. bis 4. Klasse: 16.15-17.15 Uhr

Ab der 5. Klasse: 17.15-18.15 Uhr

Jugendchor (ab 7. Klasse): 18.30-19.45 Uhr



Wussten Sie, dass...

... unser Kaplan Jan Tasler vor nicht allzulanger Zeit auf Socken durch unser schönes Städtchen gepilgert ist – wenn auch nicht ganz freiwillig? Eines schönen Frühabends trug es sich zu, dass unser Kaplan daheim dem Kochen frönte und ihm noch eine Flasche Wasser fehlte, die er aus dem Hausflur zu holen gedachte. Es passierte, was passieren musste: Wumms – Wohnungstür zu. Kein Zweitschlüssel im Außenbereich. Keine Schuhe, keine Jacke. Kein Mobiltelefon. Na, wenigstens war der Herd ausgeschaltet. Und so blieb unserem Kaplan nur eines: auf Socken und im Hobbykoch-T-Shirt vom Richthof aus die Halterner Innenstadt zu durchqueren, um bei Michael Ostholthoff, der am nächsten wohnte, per Telefon die



Hüterinnen der Ersatzschlüssel zu erreichen. „Was soll ich sagen: Es war ein schöner, lauer Abend, der Marktplatz voll – und Michael nicht da...“ Auch den nächsten Rettungsanker in persona, Mathias Lübeck, trafer nicht zuhause an, eben-sowenig Küsterin Susanne Heisterkamp-Austrup ein paar hundert Meter weiter.

Es bedurfte noch eines guten Kilometers, bis Jan seine Odyssee endlich beenden konnte: Pfarrer Patrick Chibuko, glücklicherweise daheim, stattete den besockten Pilger erst einmal mit einem Kaltgetränk und Fußbekleidung einer Marke aus Herzogenaurach aus, ehe „Hilfe“ herbeitelefoniert wurde. Selbige kriegte sich vor Vergnügen kaum noch ein und vereinbarte als kleine Gegenleistung die Veröffentlichung an dieser Stelle – die für Jan absolut in Ordnung ging... :)

Gemeinschaftsaktion mit der Stadt Haltern

Laurentiuskirche wurde zum Impfzentrum

von Andrea Franke-Reh

Von Dezember 2021 bis März 2022 wurde in der Laurentiuskirche gegen Covid geimpft! Die Stadt Haltern und der Kreis Recklinghausen fragten zunächst an, ob die Möglichkeit bestünde, eine Impfstelle in einem Pfarrheim der Pfarrei einzurichten. Die Idee wurde sofort unterstützt! Da aber die Pfarrheime häufig und zu unterschiedlichen Zeiten genutzt werden, hätte dies eine große Einschränkung für die verschiedenen Gruppen bedeutet. Schnell fiel die Wahl auf die Laurentiuskirche. Regelmäßige Gottesdienste von

Sonntagabend bis Donnerstagmorgen boten den Spielraum, für bis zu drei Tage in der Woche die Kirche in eine „Impfstelle“ zu verwandeln.

Die Gremien der Pfarrei waren sofort bereit, den Kirchenraum zur Verfügung zu stellen. Eine Blitzabfrage im Gemeindeausschuss St. Laurentius brachte keine Gegenstimmen. Am 9. Dezember ging es los!

Die Gestaltung der alternativen Advents- und Weihnachtszeit für St. Laurentius lag damit fast schon „auf der Hand“. Da es schnell gehen musste, gab es nur ein Treffen zur Planung. Dieses war sehr effektiv, und die Ideen sprudelten! Warum nicht darauf hinweisen, dass in früheren Zeiten die Kranken in den Kirchen behandelt und gepflegt wurden? Sind die Pflegekräfte und Ärzte in dieser Zeit nicht wie „Engel“ für die Patienten? Sterne sollten den Weg weisen und unsere oft empfundene Hilflosigkeit „gen Himmel“ tragen! Die Parallelen zum Weihnachtsevangeli-um waren nicht zu übersehen! Die gesammelten Ideen wurden schnell umgesetzt. Das Krankenbett wurde ausgeliehen, die bebilderten Erläuterungen unserer Gedanken wurden in einem Heftchen zusammengefasst und für die „frisch Geimpften“ und die Kirchenbesucher ausgelegt. Die weihnachtliche Gestaltung der Kirche mit zwei Krippen, Weihnachtsbäumen und Sternenhimmel erfolgte dann kurz vor dem Fest.



Mehrere Monate lang gab's den „Piks“ in der Kirche. Das Angebot wurde sehr gut angenommen.

Bis zum 28. Januar 2022 wurde in der Laurentiuskirche in der Regel an drei Tagen in der Woche geimpft. Insgesamt wurden ca. 4000 Impfungen verabreicht. Angesichts des Rückgangs der Nachfrage wurde von Februar bis Ende März nur noch einmal wöchentlich geimpft. Zuletzt gab es noch eine Impfkation (nicht nur gegen Covid) für geflüchtete Bürger aus der Ukraine.

Die Zusammenarbeit von Pfarrei, Stadt und Kreis sowie die gegenseitige Rücksichtnahme auf die jeweiligen Belange haben

auch über die liturgische „Hochbetriebszeit“ an Weihnachten sehr gut funktioniert. Rückmeldungen aus der Gemeinde zur „Kirchraumetikette“ wurden zeitnah berücksichtigt. Umgekehrt berichtet das Impfteam von der ruhigen Atmosphäre durch den Kirchraum. Die zusätzlich entstehenden Heiz- und Reinigungskosten übernimmt die Stadt.

Sollte sich der Bedarf ergeben, kann in der Laurentiuskirche innerhalb von 14 Tagen wieder eine Impfstelle eingerichtet werden!

Gemeinde St. Laurentius

Ein riesengroßes Dankeschön!

von Mechthild Krawinkel

Die Gemeinde St. Laurentius hat seit vielen Jahren gute Kontakte zu Pfarrer Hermann-Josef Kürten. Er engagiert sich besonders für die Menschen in zwei Elendsvierteln im Nordosten Brasiliens. Auch im letzten Pfarrbrief wurde darüber berichtet und auch, welche katastrophalen Auswirkungen Corona dort hat.

Das hat einige Menschen dazu veranlasst, Geld für sogenannte Essenskörbe zu spenden, die dort von Gemeindemitarbeiter*innen an die Ärmsten verteilt werden. Diese „Körbe“ mit Grundlebensmitteln (im Gegenwert von ca. 10 €) ermöglichen einer Familie für einen Monat das Überleben. Durch die Spenden

aus Haltern konnten mehr als 160 „Körbe“ finanziert werden. DANKE auch von „Frei José“!

Weitere Spenden sind natürlich möglich und erwünscht. Das Konto des Eine-Welt-Kreises St. Laurentius hat die IBAN DE46 4016 4528 0101 0526 11 (Volksbank Westmünsterland-Mitte).



Beispiel für den Inhalt eines Essenskorbs („cesta basica“):

5 kg Reis, 1 kg Zucker, 250 g gemahlener Kaffee, 500 g Maniokmehl, 1 kg Cario-ca-Bohnen, 500 g Maismehl, 200 g Vollmilchpulver, 500 g Spaghetti-Nudeln, 300 g Tomatensauce, 900 ml Sojaöl, 1 kg Salz.

kfd St. Joseph

kfd St. Joseph

von Michaela Wessel

Lange Zeit waren wir ausgebremst durch Corona – jetzt sind Zusammenkünfte endlich wieder möglich.

Beim Gebetsmarathon im März haben einige kfd-Frauen – Jutta Redlich, Karin Plogmaker und Michaela Wessel – spontan entschieden: Da machen wir doch mit! Dank der Unterstützung der Musikgruppe St. Joseph konnten wir zwei Stunden für den Samstagabend mit Text und Musik vorbereiten. Zum Abschluss des gemeinsamen Gebetsmarathons entstand ein Netz aus gelben und blauen Wollfäden, dazu erklang das Friedenslied „Jeder knüpft am eignen Netz“.

Ende April traf sich der „runde Tisch“, um noch ein Programm und die Jahreshauptversammlung für 2022 zu planen. Am 6. Juli ab 17 Uhr werden wir mit der Sommerkirche einen Frauenabend für die kfd sowie für interessierte Frauen gemeinsam mit Cäcilia Scholten gestalten. Der Abend wird in Sythen stattfinden. Dazu jetzt schon eine herzliche Einladung. Näheres zu einem späteren Zeitpunkt!

Die monatlichen kfd-Gottesdienste finden seit dem 28. April wieder um 16 Uhr in der Kirche St. Joseph statt, anschließend treffen sich die Bezirksfrauen im Gemeindezentrum. Auf ein schönes 2022!

Wussten Sie, dass...

... unser Küster Ingo Lücke aus einer Pferdezüchterfamilie stammt, selbst aber mit Rössern „so gar keinen Vertrag“ hat? Nun, angesichts dieser lässigen Aufnahme aus dem Jahr 1988 – Ingo im lockeren Galopp auf Wallach „Larifax“ – sollte man eigentlich anderes vermuten. Aber: „Ich hab Blut und Wasser geschwitzt und war froh, als ich wieder festen Boden unter den Füßen hatte“, gesteht der Fast-zwei-Meter-Hüne treuherzig. Nee, nee, das Reiten der selbstgezogenen edlen Vierbeiner überließ er dann doch lieber seiner Schwester. Bis heute hat unser Ingo größten Respekt vor Pferden. Na, vielleicht kann Chefküster Albert da ja mal ein bisschen positiv einwirken. Der hat nämlich selbst zwei Warmblüter im heimischen Stall stehen. Aber das ist eine Geschichte für sich...



Kita St. Joseph

Nachhaltigkeit in der Kita

von Julia Sprinz

Wenn wir unsere Welt erhalten wollen, dann müssen wir umdenken und uns gemeinsam auf den Weg machen.

Wir haben uns in der Kita St. Joseph mit den Kindern dem Thema nachhaltige Bildung genähert und es als zukünftiges gemeinschaftliches Handeln in unsere Konzeption aufgenommen. Wir reparieren Spielzeug, sammeln Plastikmüll zum Basteln oder erstellen daraus neues Spielzeug. Ein umgebauter Kaugummiautomat vor der Kita dient nun als sogenannter Bienenretter. Man kann sich Blumensamen als Bienenfutter „ziehen“ und den Ort ein wenig grüner und farbenfroher gestalten. Schauen Sie doch mal, ob auch Sie eine Kugel Blumensamen ergattern können, und säen Sie eine kleine Wildwiese!

Kinder möchten erleben und lernen, wie man die Zukunft selbstwirksam mitgestaltet

Über die bewusste Auseinandersetzung mit der Umwelt und das Erleben von Zusammenhängen bauen Kinder Wertschätzung gegenüber dieser auf und reflektieren ihr Handeln. Kinder möchten erleben und lernen, wie man nachhaltig denkt und die Zukunft selbstwirksam mitgestaltet. Auch wir als pädagogische Fachkräfte haben uns durch Fortbildungen und einen Teamtag des Themas angenommen und nachhaltige Bildung als ganzheitliches Konzept verstanden. Als Fachkräfte unterstützen wir die Kinder praktisch und

alltagsnah und beziehen ihre Ideen und Wünsche mit ein (Partizipation): „Die Welt verändert sich durch dein Vorbild, nicht durch deine Meinung.“ (Paulo Coelho)

Auch einige Eltern unserer Kita setzen sich in der Gruppe „Parents for Future“ für nachhaltige Themen ein. Bei Interesse können Sie sich gern an die E-Mail-Adresse halternamsee@parentsforfuture.de wenden!

Da wir eine katholische Einrichtung sind, war das Thema Nachhaltigkeit auch in der Fastenzeit präsent. Worauf kann man verzichten, und wem kann man etwas zugute kommen lassen, was man nicht mehr benötigt? Gerade angesichts der

aktuellen Lage waren Kinder und Eltern sehr engagiert und haben Kleidung und andere Spenden abgegeben.

Auch die Stadt Haltern am See setzt zunehmend auf das Thema Nachhaltigkeit, etwa in Form von Müllsammelaktionen der Schülerinnen und Schüler, der Entstehung des „Blauen Klassenzimmers“ an der Stever, mit dem selbst inszenierten Theaterstück „Momo? Greta? Wir!“, das im Lea-Drüppel-Theater mit vollem Einsatz aufgeführt wurde, oder auch mit unserem Fahrgastschiff „Möwe“, das ein neues, umweltfreundliches Gewand bekommt.

Pilgern macht Spaß!

Geheimzeichen Jakobsmuschel

von Bea Heßling

Frischer Wind – neuer Geist: Zu unserem Pfarrbrief-Motto ist mir ein Buch von Katharina Kunter aufgefallen, in dem zwei Kinder auf einem sehr langen Weg unterwegs sind, auf dem ihnen sicher ein frischer Wind ins Gesicht weht und sie am Ende ihrer Wanderung einen neuen Geist spüren. Die schönen Bilder stammen von der Illustratorin (Zeichnerin) Evi Gasser.

Statt nur am Strand zu liegen oder in den Bergen zu wandern, macht die Mutter von Jan und Mila den Vorschlag, in den Sommerferien zehn Tage lang 100 km durch Spanien auf dem Jakobsweg zu wandern. Die Familie ist zunächst nicht sehr begeistert. Bald aber gefällt ihnen die Idee, und die Geschwister reisen mit ihren Eltern nach Spanien, um auf dem Jakobsweg zu wandern.

Dafür bekommt jeder einen Pilgerpass, in den jeden Tag ein Stempel für die gelaufene Strecke hinzukommt. Am Ende des Weges in Santiago de Compostela im Norden Spaniens wartet auch noch eine Urkunde auf die Pilgerfamilie.

Der Weg ist zwar sehr anstrengend, aber mit der Zeit gewöhnen sie sich an das

Wandern. Die Stimmung steigt vor allem, als ihre Mutter ihnen eines Morgens eine Überraschung zeigt: Vor der Herberge wartet ein Esel auf sie (span.: burro), der Sanchez heißt und sie auf dem langen Weg begleiten wird. Jan und Mila erfahren unterwegs viel über den heiligen Jakobus, über das Reisen früher und heute und warum die Menschen sich zu Fuß auf diesen langen Weg machen. Man kann beim Gehen prima nachdenken, oder mit anderen reden. Manche wollen aber auch einfach etwas Gutes für ihren Körper tun.

Aber wer ist dieser alte Mann mit Pilgerhut und Pilgerstock, dem sie immer wieder begegnen? Wo er war, hinterlässt er eine Spur aus Muscheln. Als Jan und Mila dieser Spur folgen, entdecken sie sein Geheimnis...



Geheimzeichen Jakobsmuschel:
Jan und Mila entdecken den Jakobsweg

*Spannendes Kinderbuch über den
berühmtesten Pilgerweg der Welt
ab 7 Jahren
Erschienen im Gabriel Verlag*

Die Jakobsmuschel ist das Zeichen der Pilger. Sie weist ihnen den Weg.



Das ist eine Jakobsmuschel, wie man sie am Strand finden oder auch im Restaurant essen kann...

...und das ist das Zeichen für den Jakobsweg: Die gelbe Muschel auf blauem Hintergrund.



Jan und Mila sind den Jakobsweg in Spanien gegangen. Aber Jakobsweg gibt es überall in Europa, auch in Deutschland und sogar im Münsterland. Sie haben alle das gleiche Ziel: die Stadt

Santiago de Compostela in Nordspanien. Man erkennt diese Wege an der Jakobsmuschel, dem Zeichen der Pilger. Manchmal ist auch die Entfernung bis Santiago de Compostela angegeben.

Das Schild hier habe ich bei einem Besuch von Stift Tilbeck in der Nähe von Münster gefunden. Findet Ihr das Zeichen? Wie viele Kilometer sind es noch bis Santiago de Compostela?



Mein Ausflugstipp für Euch und Eure Eltern:

Der Barfußpfad in Tilbeck ist ein prima „Einstiegspilgerweg“ für Kinder und Erwachsene, auf dem man sogar über Glascherben barfuß gehen kann! Er ist nur 2,5 Kilometer lang, und am Ende erwartet Euch ein schöner Spielplatz und für die Eltern Kaffee und Kuchen.

Ein Kriminalfall aus dem Mittelalter:

Wer den Wegweiser oben ganz genau anschaut, dem fällt bestimmt etwas Gruseliges auf: Nur 800 Meter von Tilbeck entfernt, am Anfang des Ludgeri-Pilgerweges in den Baumbergen, findet man ein „Mordkreuz“!

Wer kann den Kriminalfall aus dem Mittelalter auflösen? Was hat es mit diesem seltsamen Kreuz auf sich? Vielleicht helfen Euch Eure Eltern bei Eurer Suche, aber ich denke, das bekommt Ihr auch selbst – vielleicht mit Hilfe des Internets – raus! Oder fahrt doch einfach direkt mit Euren Eltern dorthin, um den Fall aufzuklären!



Die Lösung findet Ihr auf Seite 57!

kfd Heilig Kreuz

Neuer Start mit frischem Schwung!

von Manuela Meeuwßen

Nachdem wir im letzten Jahr zum Herbst erneut vom Corona-Virus ausgebremst wurden, sind wir im März mit frischem Schwung ins neue Jahr gestartet. Das Kaffeetrinken zum Frühjahrserwachen war ein schöner Auftakt. Die Teilnehmerinnen nutzten die Möglichkeit zum geselligen Austausch und genossen die vorgetragenen Gedichte zum Frühling.

Im April fand unsere Jahreshauptversammlung mit Jubilar-Ehrung statt. Wir hatten in diesem Jahr neun Jubilare mit Mitgliedschaften von 30 bis 65 Jahren.

Im Mai haben wir eine Maitour veranstaltet. Bei gutem Wetter fuhren wir mit den Fahrrädern am Kanal entlang bis Klein-Herne und dann durch die Haard

Richtung Waldsiedlung. Ziel war der Biergarten St. Franziskus. Seit 20 Jahren findet er immer mittwochs, von Mai bis September, statt.

Am 3. Juni 2022 haben wir ein Kaffeetrinken in Café Hardter Café-Tante, Dorsten, veranstaltet. Das Café steht für schmackhafte und ideenreiche Eigenkreationen – raffiniert kombiniert sowohl nach altbewährten als auch nach modernen Rezepten. Besonderen Wert legt man auf den Verzicht von chemischen Zusatzstoffen.

Für das 2. Halbjahr 2022 haben wir das Geburtstags-Kaffeetrinken und die Adventsfeier geplant. Die genauen Termine werden wir im Programm des 2. Halbjahrs 2022 mitteilen.



Schöner Auftakt in ein hoffentlich „normaleres“ Jahr: das Kaffeetrinken zum Frühjahrserwachen.

KAB St. Andreas Hullern

Trend zur positiven Veränderung ist spürbar

von Gisela Potisch

Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ (2 Kor 3,17)

Oft sind wir so gefangen in Nöten, Ängsten und Belastungen, dass der Blick auf Gottes Wirken schwerfällt. Doch wenn wir uns bewusst machen und uns darauf einlassen, dass der Heilige Geist mit seiner Kraft das Band der Liebe zwischen Gott Vater und Jesus, seinem Sohn ist, dann dürfen wir den guttunenden, frischen Wind des neuen Geistes spüren.

Pfingsten ist für uns Christen das Fest der Sendung des Heiligen Geistes und gilt als Geburtsfest der Kirche. Und dieses Geburtsfest liegt über 2000 Jahre zurück. Traditionen und Grundwerte sind wichtig für unsere innere Stabilität. Jedoch darf man diese nicht mit einer Starre verwechseln und leben.

In der KAB beobachten wir einen Trend der Veränderung, des Mitmachens, des Dabeiseins oder des aktiven Impulsgebens. Auch uns wird der frische Wind einen neuen Geist offenbaren, da sind wir uns vom Vorstand einig. Wichtig ist, dass wir das Bedürfnis und die Umsetzung der Veränderungen wahrnehmen, hinnehmen oder auch aktiv herbeiführen.

Wohin uns der Weg gemeinsam führt, ist ungewiss, doch gerade das ist der interessante Spannungsbogen in unser aller Leben. Wir sollten uns gewiss sein,



dass der Heilige Geist mit seiner Weisheit, seinem Verstand und seinem Rat unser guter Begleiter ist, wenn wir uns auf Neues einlassen.

Uns allen ein gesegnetes Fest und in unseren Gemeinschaften den Geist des Pfingstfestes!

Gemeinde St. Maria Magdalena

kfd mit neuem Jahresprogramm

von Beate Schitteck

Nach fast 24 Monaten Pandemie ist die Flaesheimer kfd optimistisch ins Jahr 2022 gestartet. So haben wir mit rund 25 Frauen am 4. März in der Flaesheimer Kirche den Weltgebetstag gefeiert. Nach dem ökumenischen Gottesdienst aus England, Wales und Nordirland konnten wir Tee und Scones anbieten und hatten immerhin einen Hauch von Normalität. Besonders erwähnenswert ist das Basteln von Weidenkreuzen Ende März im St.-Norbert-Haus unter Anleitung von Klemens Emmerich – vielleicht wagen wir uns beim nächsten Mal schon an die traditionellen Flechtkörbe heran?!

Die Jahreshauptversammlung der kfd Flaesheim fand am 20.05.2022 statt. Neben der regulären Tagesordnung, den anstehenden Wahlen



Viel Spaß beim Basteln von Weidenkreuzen mit Pfarrer Klemens Emmerich

sowie der Ehrung langjähriger Mitglieder kam auch der gesellige Teil bei Kaffee und Kuchen nicht zu kurz. Weitere (kfd-)Termine 2022:

10.6. Waldspaziergang mit Picknick und Mitbringbuffet, 18:00 Uhr

10.-17.09. Glaubenswoche St. Sixtus, inklusive einem kfd-Abend

23.09. Geburtstagskaffee der Jubilarinnen im St.-Norbert-Haus

13.10. Bibel an einem anderen Ort, Treffpunkt: Parkplatz am Dachsberg, 17:00 Uhr

04.11. Spieleabend im St.-Norbert-Haus, 19:00 Uhr

02.12. Adventsfeier im St.-Norbert-Haus, 17:00 Uhr

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Neue Gruppenstunden für die Messdiener!

Lange Zeit hatten die Messdiener in Flaesheim keinen gemeinsamen Nachmittag, um sich als Gemeinschaft zu treffen – doch nun geht es endlich wieder los! In den Gruppenstunden können die Messdiener spielen, Ausflüge unternehmen und die verschiedensten Aktionen starten.

Wir freuen uns, dass auch wieder einige neue Kinder nach ihrer Erstkommunion mitmachen. Wer noch Lust hat, kann sich sehr gerne melden bei:

Anke Bergjürgen (Tel.: 0157/56121867 oder Claudia Rusche (Tel.: 02364/6083095)

Gemeinde St. Maria Magdalena

Wallfahrt zum Annaberg und Gemeindefest

von Christoph Brinkert

Der Gemeindeausschuss St. Maria Magdalena organisiert eine Wallfahrt zum Annaberg. Termin: Sonntag, der 12.06.2022. Pfarrer Emmerich erwartet alle Wallfahrer um 7.30 Uhr in der Kirche Maria Magdalena und wird sie mit einem Segen auf die Reise schicken. Eine Versorgungsstation wird wieder in Bossendorf an der Kapelle sein. Auf dem Annaberg angekommen, wird nach einer kurzen Verschnaufpause mit Pfarrer Emmerich der Abschlussgottesdienst gefeiert.

Willkommen sind Jung und Alt und alle, die sich fit fühlen, den Gang zum Annaberg (der in Flaesheim schon eine lange Tradition hat) mitzumachen. Selbstverständlich

können auch Radfahrer, Mobilfahrer und Autofahrer zum Annaberg kommen. Der genaue Ablauf mit Zeitangaben wird dann noch rechtzeitig bekanntgegeben.

In diesem Jahr möchten wir außerdem wieder mit allen Bewohnern aus unserem schönen Dorf Flaesheim ein Gemeindefest feiern. Am 14.08.2022 starten wir mit einem Gottesdienst um 10.00 Uhr. Danach gibt es im St. Norberthaus wieder leckere Suppe, Kaffee und Kuchen, sowie musikalische Highlights. Natürlich werden wir auch für die Kinder tolle Aktivitäten anbieten.

Wir hoffen, wir können an diesem Tag viele Besucher begrüßen!

Gottesdienst für unsere Jüngsten

von Sabine Schulte-Althoff

In Flaesheim stehen etwa alle acht Wochen die ganz Kleinen in der Kirche im Mittelpunkt. Ein Elternteam plant dazu kleinkindgerechte Gottesdienste zu immer neuen Themen, zuletzt zum Beispiel „Frühling“. Neben einer Lesung und Fürbitten, wie bei den Großen, gehören auch Lieder zum Mitsingen, Bastelaktionen oder Bewegungsspiele dazu. Das „Vater unser“ zum Ende jedes Gottesdienstes beten wir im Kreis rund um den Altar. Alle Kleinkinder bis zum Grundschulalter sind herzlich eingeladen, am Gottesdienst

teilzunehmen. Über jedes neue Gesicht freuen wir uns sehr! Auch das Orga-Team freut sich über Zuwachs. Sprecht uns gerne beim nächsten Gottesdienst an!

Unser nächster Kleinkindergottesdienst findet am 10. Juli 2022 um 11 Uhr in der Stiftskirche St. Maria Magdalena statt. Die weiteren Termine für dieses Jahr sind: 10.07.2022, 18.09.2022 und 27.11.2022.



Lesestoff für lauschige Sommerabende

Lesenswert! Unsere Buchtipps

von Bea Heßling

Dame in den besten Jahren sucht Kavalier, der sie zum Nacktbastrand fährt. Entgeltung garantiert.«

Hedy von Pyritz, extravagant, scharfzüngig und hellwach, weiß auch mit 88 Jahren genau, was sie will – und wie sie es bekommt. Mit einer Annonce in der örtlichen Tageszeitung sorgt die alte Dame für einen handfesten Skandal in ihrem beschaulichen Städtchen im Münsterland. Doch Fräulein Hedy ist das ziemlich einerlei. Kurzerhand ernannt sie ihren schüchternen Physiotherapeuten Jan zu ihrem Fahrer. Dieser hat zwar keinen Führerschein, aber ein offenes Ohr für Hedys wilde Lebensgeschichten...



Geschichte einer Freundschaft zwischen einer alten Frau und einem jungen Mann, die beide für immer verändert. Während Jan versucht, seine Lese-Rechtschreib-Schwäche zu überwinden, damit er den Führerschein machen kann, erzählt ihm Hedy die Geschichte ihres Lebens.

Der Roman beginnt ganz leicht und lustig und entwickelt sich dann noch zu einem mitreißenden Drama, in dem fast kein Thema ausgelassen wird, das einen aber bis zur letzten Seite fesselt.

Andreas Izquierdo:
Fräulein Hedy träumt vom Fliegen
Roman. 524 Seiten, Insel Taschenbuch

Es hat keinen Sinn, auf ein großes Wunder zu warten, weil ich sonst die vielen kleinen verpasse.“

Manchmal kommt alles auf einmal. Eigentlich hat Charlotte im trubeligen Alltag mit Mann, Kindern und Job schon genug zu tun. Immer ist etwas wichtiger als ihre eigenen Pläne. Dann steht plötzlich auch noch ihre Mutter Barbara vor der Tür. Zwanzig Jahre zuvor verließ sie

die Familie, um ein freies, unbeschwertes Leben auf Lanzarote zu führen. Nun ist sie krank und bittet ihre Tochter um Hilfe. Keine leichte Entscheidung für Charlotte.

Dann überstürzen sich die Ereignisse, und die beiden Frauen erfahren, dass sie mehr verbindet, als sie dachten. War damals wirklich alles so, wie Charlotte immer glaubte? Und wie verzeiht man

Eine geheimnisvolle Schneekugel. Das Erbe einer starken Frau. Eine Liebe, die sich nie erfüllt hat.

Berlin 1936. Die Sängerin Luzie Kühn steht ganz am Anfang ihrer Karriere und träumt von einem Leben im Rampenlicht. Doch als Jüdin fühlt sie sich nicht mehr sicher und verlässt Berlin in Richtung Wien. Sie verliebt sich in den charismatischen Bela Król und schwebt im siebten Himmel, doch schon bald wird klar, dass Luzie auch in Wien nicht sicher ist...

Berlin 1918. Paulina Willke wird von ihrer mütterlichen Freundin Antonia gebeten, in Wien ein Erbstück für sie abzuholen. Sie ahnt nicht, dass die Reise nach Wien ihr Leben verändern wird... Bei dem Erbstück handelt es sich um das Tagebuch von Luzie Kühn.

Die Geschichte von Paulina und Luzie ist in zwei Ebenen geschrieben. Sie wechselt zwischen den sehr berührenden Tagebucheinträgen von Luzie Kühn, die sich in Wien vor den Nazis verstecken muss, und der etwas leichteren Geschichte von Paulina im Wien von heute. Man meint fast, man säße mit ihr in Wien und würde lesen und die Vergangenheit dieser Stadt an sich vorbeiziehen sehen. Die Schilderungen von Luzie gehen oft sehr unter die Haut.

Ein sehr spannendes Buch für Leser von berührenden Familiengeschichten – da darf man sich von dem „leichten“ Buchcover nicht irritieren lassen!

Theresa Simon:
Die Fliedertochter
Roman. 491 Seiten, Heyne



einem Menschen, der einen im Stich ließ, als man ihn dringend brauchte?

Ein Roman über die Kraft der Vergebung. Mutmachend, amüsant und herzberührend. „Kleine Wunder überall“ ist eine feinfühligke Geschichte über eine Mutter-Tochter-Beziehung, die trotz einiger schwieriger Themen, die es für die Familie zu bewältigen gilt, locker geschrieben ist und nicht zu viel Trübsinn verbreitet.



Katrin Lankers:
Kleine Wunder überall
Roman.
332 Seiten,
Lübbe Verlag



Danke für Ihre Unterstützung

Spender und Förderer dieses Pfarrbriefs

Abendroth-Service Mühlenstraße 27 45721 Haltern am See Tel.: 02364/4639	Bären-Apotheke Rekumer Straße 18 45721 Haltern am See	Berse GmbH Heizungstechnik & Bäderbau Annabergstraße 100 45721 Haltern am See Tel.: 02364 /70 68
Tischlermeister Josef Büning Heidkantweg 199 Haltern am See Tel.: 02360/901954	Schreinerei und Bestattungen Drees Antoniusweg 2 45721 Haltern am See	Bodenbeläge u. Teppiche M. Elpers Annabergstraße 132 45721 Haltern am See Tel.: 02364/1 21 22
Manfred Ernst Heizung Sanitär Klima Elektro Münsterknapp 33 45721 Haltern am See Tel.: 02364/22 04	Hausarztpraxis Dr. med. Annette Feldmann Dr.-Conrads-Str. 7 45721 Haltern am See Tel.: 02364/2443	Glaserei und Malerbetrieb H. Fimpeler Lorenkamp 6 45721 Haltern am See Tel.: 02364/92500
Halterner Druckerei GmbH Annabergstr. 118a 45721 Haltern am See Tel.: 02360/901954	Gebr. Hümmer Glas, Porzellan und Besteck Annabergstr. 160 45721 Haltern am See	Kindermoden Kleinefeld Rekumer Straße 49 Haltern am See
KÖSTER Stahl- und Metallbau GmbH Münsterknapp 19 45721 Haltern am See Tel.: 02364/1 50 81	Buchhandlung Alexander Kortenkamp OHG Inh. A. Kortenkamp/A. Heine Lippstraße 2 45721 Haltern am See www.kortenkamp.de	Architekturbüro Th. Krail Annabergstr. 3 45721 Haltern am See



Malerbetrieb Heinz Loges GmbH Annabergstr. 162 A Tel. 02364/3992 www.maler-loges.de	Schreinerei und Bestattungen Marcus Loos Lorenkamp 4/Mühlenstraße 6 45721 Haltern am See	Mertmann GmbH & Co. KG Bauunternehmen Burgstr. 100 Haltern am See
Overhaus Dach und Wand Recklinghäuser Straße 58 45721 Haltern am See Tel.: 02364/1 51 51 u. -52	Bestattungen Richter Weseler Straße 50 + Am Thie 1 45721 Haltern am See Tel.: 02364/608 2 806	Römer-Apotheke Weseler Straße 20 45721 Haltern am See
- rohmann - Heizungsbau Kirchweg 15 Haltern am See	Joachim Sajonz Internationale Transporte GmbH Im Tiefen Winkel 20 45721 Haltern am See	Sonnenschutz & Blendläden Schmitz-Linneweber Zu den Lippewiesen 4 Haltern am See
TEAM confides Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. KG Rochfordstr. 34, Haltern a.S. Tel.: 2002, Fax: 12607	Orthopädie Winkels Lippstraße 4 45721 Haltern am See Tel.: 02364/3126	Steinbildhauerei Wirtz Sundernstraße 132 45721 Haltern am See
WuGaT Wein und Glas am Turm Turmstr. 5 Haltern am See	Ein beachtlicher Teil der Druckkosten für den Pfarrbrief wird durch Förderer und Sponsoren bezahlt. Dadurch kommt das dort eingesparte Geld dem Haushalt der Pfarrei zugute. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die diesen Pfarrbrief finanziell unterstützen und es uns ermöglichen, ihn in dieser ausführlichen Form erscheinen zu lassen. Wenn Sie selbst in den Kreis der Förderer einsteigen wollen, geben Sie dem Pastoralbüro einen Hinweis. Im nächsten Jahr könnte dann auch Ihr Name hier stehen. Michael Ostholthoff	



Pfarrei St. Sixtus

Ihr Kontakt zu uns

SEELSORGER

Pfr. Michael Ostholthoff
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-0

Kaplan Jan Tasler
Richthof 16, Tel. 92 36-251

Pfr. Klemens Emmerich
Annabergstr. 37 a, Tel. 50 71 74

Pfr. Robert Gruschka
Augustusstr. 17, Tel. 92 36-241

Pfr. Francis Nwosu
Oderstr. 2 a, Tel. 96 58 766

Pfr. Patrick Chibuko
Oderstr. 2a, Tel.: 94 96 414

Pfr. em. Werner Schröder
Zum Stadtgraben 9, Tel. 50 61 76

Pfr. em. Antonius Speckbrock
Kirchweg 6, Tel. 9 66 63 60

Pastoralreferentin Veronika Bucker
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-263

Pastoralreferent Gregor Coerdt
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-261

Pastoralreferent Michael Finck
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-262

Pastoralreferentin Mechthild Heimann
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-264

Im Sterbefall oder in persönlichen Not-situationen möchten wir Ihnen gerne zur Seite stehen und Sie mit Gespräch, Gebet und Segen begleiten.

Bitte melden Sie sich dafür telefonisch im Pastoralbüro unter Tel. 02364/92 36 0.

Unsere Mitarbeiterinnen werden dann eine/n Seelsorger/in benachrichtigen.

Pastoralreferent Georg Kleemann
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-751

Pastoralassistent Mathias Lübeck
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-269

Jugendreferent Marcel Alfert
Augustusstr. 24, Tel. 92 36-620

Diakon Wilfried Loges
Haardweg 5 a, Tel. 10 86 96

Diakon Markus Kemper
Im Boecken 32, Tel. 50 75 38

Referentin Cäcilia Scholten
Gildenstr. 22, Tel.: 92 36-266

ST. SIXTUS HOSPITAL

Gartenstr. 2
Tel.: 02364 104-0

Pastoralreferentin Susanne Schumann
Krankenhausseelsorgerin
Gartenstr. 2, Tel. 104-21 651

Pastoralreferentin Mechthild Rensing
Krankenhausseelsorgerin
Gartenstr. 2, Tel. 104-21 105

PASTORALBÜRO DER PFARREI ST. SIXTUS

Christiane Pinger (Büroleitung), Angelika Füllner, Rita Treffer, Silvia Lössl, Gerda Lamm, Steffi Biber
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-0 , Fax 92 36-106
info@st-sixtus.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 9 bis 12 Uhr
Freitag 13 bis 16 Uhr
Termine außerhalb dieser Öffnungszeiten sind nach Vereinbarung ebenfalls möglich.



ST. SIXTUS

Ansprechpartner Seelsorgeteam:
Pfarrer Michael Ostholthoff

Pastoralbüro
Gildenstr. 22
Tel. 9236-0, Fax 92 36-106
info@st-sixtus.de



ST. LAURENTIUS

Ansprechpartner Seelsorgeteam:
Pastoralreferent Georg Kleemann

Pastoralbüro
Gildenstr. 22
Tel. 9236-0, Fax 92 36-106
info@st-sixtus.de



ST. MARIEN

Ansprechpartner Seelsorgeteam:
Kaplan Jan Tasler

Pastoralbüro
Gildenstr. 22
Tel. 9236-0, Fax 92 36-106
info@st-sixtus.de





ST. ANDREAS HULLERN

Ansprechpartner Seelsorgeteam:
Pastoralreferent Gregor Coerd

Kontaktbüro St. Andreas
Terwellenweg 11



ST. ANTONIUS LAVESUM

Ansprechpartner Seelsorgeteam:
Pastoraler Mitarbeiter Mathias Lübeck

Kontaktbüro St. Antonius
Antoniusstr. 18



HEILIG KREUZ HAMM-BOSENDORF

Ansprechpartner Seelsorgeteam:
Pfarrer Robert Gruschka

Kontaktbüro Heilig Kreuz
Kirchweg 6



ST. JOSEPH SYTHEN

Ansprechpartner Seelsorgeteam:
Pastoralreferentin Mechthild Heimann

Kontaktbüro St. Joseph
Hellweg 3



ST. LAMBERTUS LIPPRAMSDORF

Ansprechpartner Seelsorgeteam:
Pastoralreferentin Veronika Bück

Kontaktbüro St. Lambertus
Pastoratsweg 20



Zentralrendantur
Annaberg 21, Tel.: 50 716-0

Verwaltungsreferentin
Ulrike Gemballa, Gildenstraße 22
Tel. 92 36-603

ST. MARIA MAGDALENA FLAESHEIM

Ansprechpartner Seelsorgeteam:
Pfarrer Klemens Emmerich

Kontaktbüro St. Maria Magdalena
Stiftsplatz 7



Kirchenvorstand
Michael Ostholthoff, Heiner Kemper (Stv.)

Vorsitzende Pfarreirat
Ruth Gerdes, Michael Ostholthoff, Maria
Sandhofe, Maria Schotte, David Schütz

Auflösung unseres Kinder-Krimirätsels auf Seite 45



Das verwitterte Steinkreuz aus dem Mittelalter befindet sich an der Stelle in den Baumbergen, wo zwei Landsknechte eine Frau namens Mersche von Tilbeck ermordet hatten. Sie hatten sie zuvor in einem Gasthof bei Tilbeck beobachtet. Sie dachten, dass die Frau womöglich viele Münzen in ihrem Geldbeutel hätte, weil irgendetwas in ihrem Beutel klimperte. Als sie dann die Frau im Wald umgebracht hatten, sahen sie, dass es keine Münzen, sondern nur eine Handvoll rostiger Nägel waren, die die Frau mit sich trug. Die Täter wurden aber gefasst und für ihre Tat bestraft!



Ein Schmankerl zum Schluss

Hegen und Pflegen in zwei Gärten – und die Parallelen erkennen...

von Klemens Emmerich

Gerne kümmere ich mich um die Obstbäume im Garten. Bevor der Frühling beginnt, steht der Obstbaumschnitt an. Dann stehe ich vor dem Apfelbaum und frage ihn: Wie geht's dir? Was kann ich für dich tun? Und er gibt mir zu verstehen: Der Wildwuchs zieht mir zu viel Energie ab.



Ich klettere also in den Baum und schneide die Wasertriebe ab, ebenso die sperrigen Zweige, die nach innen wachsen.

Dann sehe ich mir die Krone an. Dort ist das Astwerk zu

üppig, zu dicht. Nun könnte ich alle Äste stumpf einkürzen mit der Säge, aber dann schlägt der Baum an den Schnittstellen wütend aus. Das Gestrüpp wäre am Ende wilder als zuvor.

Also entnehme ich der Krone lediglich einige Äste, sodass die Sonne überall durchkommen kann. Auch manche Verzwei-

gung kam weg; dann weiß der Apfelbaum besser, wo er hinwachsen soll.

Am Ende haben alle Äste und Zweige Licht und Luft. Nun kann die Frühlingsblüte kommen und dann die Frucht.

Die Kirche mit ihren Pfarreien, Gemeinden und Gemeinschaften ist wie ein großer Obstgarten. Und der braucht viele Menschen, die Gärtnerdienste tun. Und das nicht missmutig, sondern vom guten, vom heiligen Geist beseelt. Nur dann gibt's Frucht.

Der Apostel Paulus sieht das ebenfalls so, und er schreibt an seine Gemeinde in Galatien: „Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung...“ (Galaterbrief 5,22)

Mein Gott, welch ein Segen ist da zu erwarten!



Und nach der Arbeit die wohlverdiente Bratwurst – himmlisch!

„Hegen und Pflegen in zwei Gärten“



Ideen und Anregungen sind stets willkommen und können bei der Redaktion unter pfarrbrief@st-sixtus.de eingereicht werden. Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief – Weihnachten 2022 – ist der 04.10.2022.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Beiträge aus Platzgründen zu kürzen.

„Frischer Wind – neuer Geist“: Für Sie zum Versenden!

Auch mit diesem Pfarrbrief möchten wir Ihnen die Möglichkeit bieten, einem lieben Menschen eine nette Botschaft zu schicken – diesmal unter unserem aktuellen Motto „Frischer Wind – neuer Geist“.

Einfach unsere Grußkarte ausschneiden, Nachricht schreiben, abschicken – und einen Ihrer Lieblingsmenschen mit einer ordentlichen Brise positiver Stimmung versorgen!



inhalt und rubriken

Ein Wort zuvor	2
Gruß des Pfarrbriefteams	3
Unsere Gottesdienste	4
Neuigkeiten aus unserer Pfarrei	10
Rückblick: Unser Gebetsmarathon	14
Wir beziehen Stellung!	16
Auf geht's: Kinder- und Jugendarbeit	18
Begeisterter Pilger: Robert Gruschka ...	20
„Sixtaner“ Philipp Schulte-Mecklenbeck ..	24
#outinchurch: Anna und Isabel	26
InneHalte(r)n	30
Erste Hilfe für die Seele	32
Neues vom Klara Hospiz	34
Musikalisches	36
Aus unseren Gemeinden	38

Kinderseite: Pilgern macht Spaß!	44
Lesenswert: Unsere Buchtipps	50
Spender und Förderer	52
Ihr Kontakt zu uns	54
Ein Schmankerl zum Schluss	58

Herausgeber:

Pfarrei St. Sixtus, Gildenstr. 22
45721 Haltern am See

info@st-sixtus.de
www.st-sixtus.de

Auflage: 7.450 Stück

